



HEIMAT.

HANDWERK.

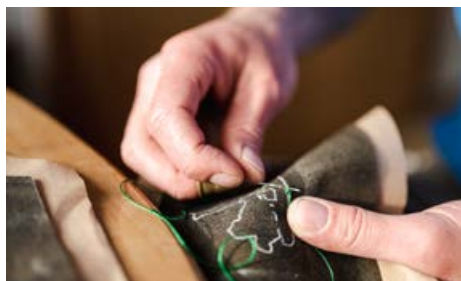
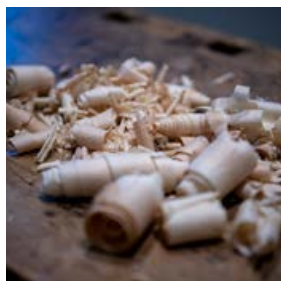
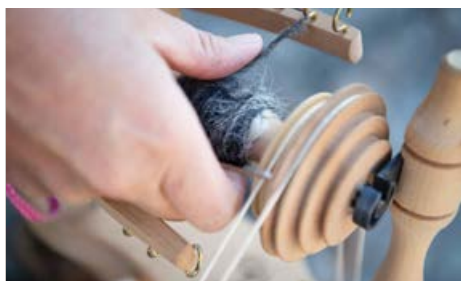
HERZENSSACHE.

Entdecke besondere
Produkte aus der Region.

Hier erdacht und

hier gemacht

Original regional



Sie tragen es in sich. Ein Stück Geschichte. Ein Stück Lebensgefühl. Und jede Menge Zugspitz Region.

Grias di,

wir von der Zugspitz Region GmbH engagieren uns für heimische Handwerksbetriebe. Dazu gehört auch die Regionalmarke Inser Hoamat, die für dich besondere Produkte aus dem gesamten Landkreis bündelt.

Von Herstellern, die hier verwurzelt sind und mit echtem Handwerk unsere Heimat prägen.

Warum sind regionale Produkte so was Schönes? Vielleicht, weil man sich beim Kauf gegen die Schnelllebigkeit stellt. Gegen die Unübersichtlichkeit unserer Welt. Und sich bewusst für etwas entscheidet, das einen echten Bezug hat. Zum Ort, zum Beruf und zum Menschen, der ihn ausübt. Nicht selten kommt man ins Gespräch und nimmt noch viel mehr mit als nur das Produkt. Einen Augenblick, einen Alltagspause, ein Aha-Erlebnis. Darum möchten wir dir natürlich ans Herz legen, die Inser Hoamat-Erzeugnisse vor Ort zu entdecken und zu shoppen. Doch wenn das mal nicht geht, gibt es auch die Online-Option. Die zwar das Laden-Werkstatt-Mensch-Erlebnis auslässt, aber den Ursprung beibehält.

Auf den folgenden Seiten der Broschüre stellen wir dir unserer Betriebe vor und laden dich ein: auf ein Kennenlernen, das hier beginnt und in so manch versteckten Winkel führt:

Heimat. Handwerk. Herzenssache
Es gibt viel zu entdecken!

Nachsehen und erstehen – dein Weg zu den Inser Hoamat-Produkten:

- direkt durch die Tür und in die Welt der Betriebe hinein. Namen und Adressen findest du in dieser Broschüre
- über einen unserer Verkaufspartner. Sie führen jeweils individuelle Inser-Hoamat-Sortimente und sind auf **www.inser-hoamat.de** gelistet.
- per Klick in den Online-Shops einiger Partner, die du auf oben genannter Website finden kannst. Hier kannst du das eine oder andere Unikat bestellen. Mit dem Hinweis, dass wir die Never-out-of-stock Garantie anderen überlassen.

Herzlichst, eure Zugspitz Region

Mindestens drei von vier Qualitätskriterien müssen erfüllt sein, damit ein Produkt das Inser Hoamat-Siegel* erhält.



*Kennzeichnung durch Inser Hoamat-Etiketten am Produkt

inser-hoamat.de

For our English speaking guests: All information
can be found on our website www.inser-hoamat.de/en



Heimische

Rohstoffe

Ich bin hier gewachsen



Echtes

Unikat

Ich bin einmalig

Zugspitz Region

Unsere Orte



#inserhoamat

Inhalt und Übersicht

BAD BAYERSOIEN

34 Hinterglasmalerei Dichtl

ESCHENLOHE

38 Wohnladen & Schreinerei Geiger

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

12 Aberl Metallgestaltung

18 Andalui Design

24 Chocolaterie Amelie

26 Da Doni

40 karlmeise

42 Grasegger

46 Der Graveur Kaufmann

52 Buchbinderei Matheisl

54 Natursula

56 Nöh's Raumausstattung

60 Stoff & Knopf Sabine Ritter

70 Die Seifensieder

76 Töpferei Winsi

80 Schuhmacherei Zollner

GRAINAU

28 Handwerk & Design Bauer

GROSSWEIL

32 Hafnerei Glentleiten

78 Wuide Henna

KLAIS

66 Hofladen Beim Schweb

KRÜN

30 Susi's Schmuckwerkstatt

MITTENWALD

50 Marys Marmeladen

72 Silberschmiede Adam

74 Werdenfelser Schafwoll-Laden

MURNAU

64 Goldschmiede Thomas Schwabe

68 Seifenmanufaktur Wurm

OBERAMMERGAU

44 Marion Jochner

58 Barbara Raggl

62 Oberammergauer Schnürlikasperl

OHLSTADT

20 Holzmasken Brauner

22 Anja Brettschneider

36 Holzdesign Eva Engler

RIEGSEE

14 Alpakahof Riegsee

48 Lederhosen Krippel

SAULGRUB

68 Seifenmanufaktur Wurm

WALLGAU

16 Alpenterieur

Inser Hoamat Betriebe

von A-Z



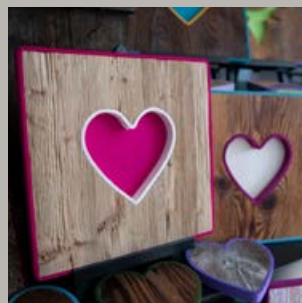
Aberl Metallgestaltung

Handgeschmiedete
Lebensbegleiter ab Seite 12



Alpakahof Riegsee

Wollprodukte & Erlebnis-
glück ab Seite 14



Alpenterieur

Berginspiriertes Wohn-
design ab Seite 16



Andalui Design

Einzelstücke aus Leder
ab Seite 18



Holzmasken Brauner

Larvenkunst und Unikate
aus Holz ab Seite 20



Anja Brettschneider

Handgemachte Fliesen-
träume ab Seite 22



Chocolaterie Amelie

Nachhaltige Stimmungs-
aufheller ab Seite 24



Da Doni

Heimische Holzstiftmanu-
faktur ab Seite 26



Handwerk & Design Bauer

Individuelle Lederacces-
soires ab Seite 28



Susi's Schmuckwerkstatt-
Wurzelholz & Steinmagie
ab Seite 30



Hafnerei Glentleiten
Bayerische Originale & leb-
endige Werkstatt ab Seite 32



Hinterglasmalerei Dichtl
Pinselfeines Naturkino
ab Seite 34



Holzdesign Eva Engler
Filigrane Drechselkunst
ab Seite 36



**Wohnladen und Schrei-
nerei Geiger** · Zirbenduft &
Raumgefühl ab Seite 38



karlmeise
Illustrierte Alpentierwelt
ab Seite 40



Trachtenhaus Grasegger
Wolle aus den Bergen
ab Seite 42



Marion Jochner
Charaktervolle Schnitz-
objekte ab Seite 44



Der Graveur Kaufmann
Ein Herz für Sonderwün-
sche ab Seite 46

Inser Hoamat Betriebe

von A-Z



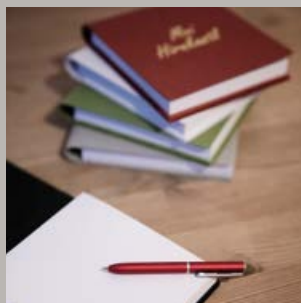
Lederhosen Krippel

Was Gscheids für jeden Stil
ab Seite 48



Marys Marmeladen

Almwiesenfrische Gau-
menfreuden ab Seite 50



Buchbinderei Matheisl

Traditionswerkstatt &
Wunderstube ab Seite 52



NaturSula

Werdenfelser Kräuterkraft
ab Seite 54



Nöh's Raumausstattung

Materialfest & gestaltungs-
offen ab Seite 56



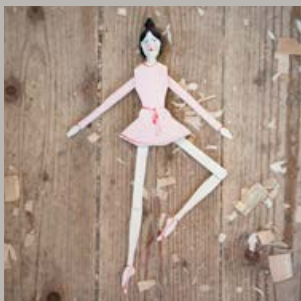
Barbara Raggl

Kissenmanufaktur & Kunst-
handwerk ab Seite 58



Stoff & Knopf Sabine Ritter

Nähglück am laufenden
Meter ab Seite 60



**Oberammergauer Schnürli-
kasperl**, Ein Original vom
Original ab Seite 62



**Goldschmiede Thomas
Schwabe**, Trachtenschmuck
mit Feingefühl ab Seite 64



Hofladen Beim Schweb

Regionales Schmanckerparadies ab Seite 66



Seifenmanufaktur Wurm

Moorgesunde Entdeckerwelt ab Seite 68



Die Seifensieder

Schwesterliches Reinheitsgebot ab Seite 70



Silberschmiede Adam

Zeitlose Liebhaberstücke ab Seite 72



Werdenfelser Schafwoll-Laden, Reine Naturfaserwolle ab Seite 74



Töpferei Winsi

Keramikglanz & Heimatform ab Seite 76



Wuide Henna, Handgemachte Popowärmer und Accessoires ab Seite 78



Schuhmacherei Zollner
Lebensleder original zwiengenäht ab Seite 80

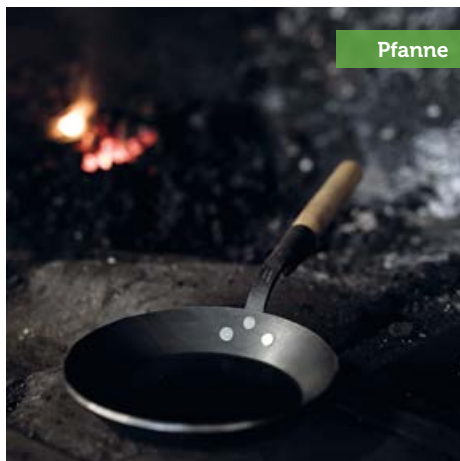


Aberl Metallgestaltung

Handgeschmiedete Lebensbegleiter

„Das alte Garmisch. Fast nirgends ist es greifbarer als an diesem Ort.“

Denn rund um die Kreuzstraße ist der Zauber vergangener Zeiten spürbar. Und genau dort steht sie: Die historische Schmiede von 1813, die dem Sprießen umliegender Neubauten charismatisch trotzt. Genauso wie der Mann, der drinnen werkelt und einen Beruf ausübt, der ohne Managerkürzel auskommt. Florian Aberl ist Schmied aus Leidenschaft. Typ echter Handwerker – dreckige Hände, gelassene Art, Schiebermütze auf dem Kopf. Das Feuer schürend, am Amboss stehend und Metall verformend. Doch das war nicht immer so. Denn bevor er sich für den Generationshammer entschied, gab's einen kurzen Ausflug ins Konditorhandwerk mit



Pfanne

einschlägiger Erkenntnis: „Des war mir zu bazig, zu weich.“ Heute ist er richtig. Umgeben von langlebigen Materialien, deren Verformung eine körperliche Herausforderung ist. Das wird einem bewusst, wenn man sich die verschiedenen Techniken anschaut. Strecken, biegen, dehnen,

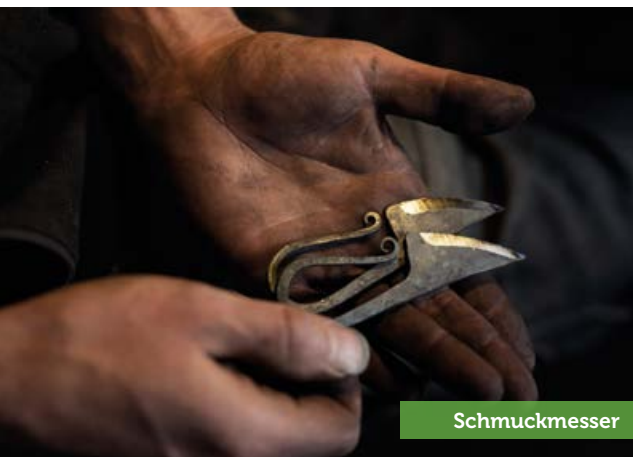
lochen, stauchen, schweißen – im ständigen Hin und Her zwischen Esse, Amboss und vielen Maschinen. Da kommen schon einige Laufmeter zusammen. Aber genau das schätzt er, wie auch seinen historischen Arbeitsplatz: „Hier herin zu sein is scho was bsonders.“ Nicht nur für Florian, sondern auch für jeden Werkstattbesucher: Hinein durch die 200 Jahre alte Tannentür, den ehrlichen Geruch von Metall und Feuer in der Nase und die Augen auf unzählige Werkzeuge und Maschinen gerichtet. Über der Werkbank reihen sich Hämmer und Zangen des Ur-Ur-Großvaters, zwei Ambosse sitzen auf heimischen Tuffsteinen und das Herzstück ist ein großer Ofen, der für die Formgebung der Metallarbeiten maßgeblich ist. So modelliert ein Schmied seinen Werkstoff auf sehr vielfältige Weise. Florians Fokus liegt dabei besonders auf Werkzeugen, Baubeschlägen und handgeschmiedeten Alltagsbegleitern. Wie der formschönen Holzfällerpfanne, die sowohl auf dem Induktionsherd als auch über dem offenen Feuer brutzelt. Oder dem kleinen Messer, das Grazie und Stabilität vereint, Schwammerl schneidet und im handgenähten Lederetui verschwindet. Jedes seiner

„Hier herin zu sein is scho was bsonders.“



Florian Aberl

Produkte ist fürs Leben und „hat einen gewissen Schlanz“. Heißt übersetzt? Keines gleicht exakt dem anderen und alle tragen seine individuelle Handschrift. Es gibt viel zu entdecken.



Schmuckmesser

Aberl Metallgestaltung

Florian Aberl
Zugspitzstraße 19
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 54599





Alpakahof Riegsee

Wollprodukte & Erlebnisglück

„Der peruanische Kopf ist kurz und gedrungen, der chilenische länger.“

Große warme Augen, spitzbübisches Gesicht und akkurate Ponyfrisur. Am maleischen Riegsee lebt ein Mix wahrer Charakterköpfe – eine Herde von 43 Alpakas, die auf dem Hof von Familie Schmid zu Hause ist. Wie der chilenische Oskar, der übers Meer kam und zum Anführer wurde, der freche Hans-Wurschtl, der den Schalk im Namen trägt, der gechillte Wolfgang, der mit Wolle Petry nicht nur die Herkunft teilt und Rentnerin Nadine, die als Alpaka der ersten Stunde den Schmidts besonders am Herzen liegt.

Denn auch, wenn die Wollqualität mit zunehmendem Alter der Tiere schlechter wird, dürfen sie bei Helene und Josef alt



Yogakissen

werden, weil die beiden etwas andere Zuchtziele verfolgen. „Unsere Tiere begleiten Gruppen und Kindergeburtstage, drum liegt unser Hauptaugenmerk auf einem guten Charakter, statt nur auf der Wolle.“ Letztere gehört aber natürlich auch dazu und ist liebevoll verarbeitet im Hofladen zu finden. Socken, Armstulpen, Mützen, Yogakissen u.v.m. sowie maßgefertigte



Armstulpen

„Ich habe dann die Ausbildung zur Erlebnisbäuerin gemacht.“



Wollmützen

Bettdecken und Schlafsäcke – alles mit oder aus reiner Alpakawolle. Neben langlebigen Produkten kann man bei den Schmidts aber noch etwas mitnehmen: Ein nachhaltiges Erlebnis. Dafür sorgt Helene als ausgebildete Erlebnisbäuerin und der sonnige Hof, auf dem sich das Zeitgefühl in Luft auflöst. Ob bei kurzweiligen Vorträgen, beim Füttern und Streicheln der Tiere, einem gemeinsamen Spaziergang zum See, Stockbrot am Lagerfeuer oder dem kindgerechten Hindernisparcours. „Alpakas sind vorsichtig und entspannt.

Es ist immer wieder schön, wenn Menschen mit oder ohne Handicap zu uns kommen und Vertrauen zu den Tieren fassen.“ Auch ihr Mann Josef ist ein tierischer Informationsbrunnen und sprudelt auf seine ganz eigene Art. „Als kleinste Kamelrasse der Welt können Alpakas natürlich auch spucken. Das ist ergiebig und stinkt brutal, passiert aber nur in Notsituationen.“ Zum Beispiel, wenn ein Alpakahengst zu aufdringlich wird. Dann ist der Schwerenöter schleimig grün markiert und neben dem adoptierten Rehbock Beni ein weiterer Herdenexot. Es gibt viel zu entdecken.

Alpakahof Riegsee

Helene und Josef Schmid
Dorfstr. 44
82418 Riegsee

Tel.: +49 8841 90738



Alpenterieur

Berginspiriertes Wohndesign



„Natur ist bunt.“

Seine Laufbahn passt zu der eines Künstlers. Abitur dank Kunstklasse, Glockenbachviertel statt Studium und Selbstständigkeit vor Bundeswehrlauf. Bernhard Ludwig Rieger lebt so intuitiv wie seine Pinselstriche, die er seit jüngster Kindheit aufs Papier

setzt. Denn schon im zarten Alter von 4 Jahren zog es ihn unter den heimischen Küchentisch, um dort mit den Zeichenutensilien seines Vaters zu üben. Dabei setzte er vorzugsweise König Ludwig die Krone auf und tauchte auch sonst in die Traumwelt des „Kini“ ein. Was sein Kunstverständnis prägte und ein großes Interesse an den Schlössern in der Bergwelt der Zugspitz Region mit sich zog. Das Faible für den Märchenkönig ist ihm bis heute geblieben, genauso wie der Drang, sich möglichst vielseitig auszuprobieren. „Langeweile kenne ich nicht und bis heute sind keine kreativen Wünsche offengeblieben.“ Davon zeugen seine Arbeiten, die von Alpinopart-Gemälden über Inneneinrichtungspläne und Holzunikate bis zur alten Tradition der Lüftmalerei reichen. Mit Letzterer hat er sich einen Namen gemacht und trägt dazu bei, dass die Fassaden seiner Heimat weiterleben. Ein Mann, ein Stil – und ein realisiertes Ziel: „Ich wollte schon immer Kunst schaffen, die Menschen aller gesellschaftlichen



„A bissl in
a andere
Richtung
gedacht.“



Bernhard Rieger

Schichten anspricht. Und für meine Verkaufsobjekte heißt das, dass sie sowohl zum Kitzbüheler Alpenchalet als auch in die urbane Loft-Wohnung passen.“ Eine Oktoberfesteinladung brachte dahingehend viel Helles und auch Licht ins Dunkel. Denn im nostalgischen Luis Trenker-Gwand gings ins Bierzelt und vor die Selfie-Linse der Besucher. Im Fokus? Sein filzumrahmtes Altholzherz, das als ausgefallenes Mitbringsel dem Lebkuchen das seine brach. Ein Heimatgruß, der jeden erreichte und deshalb bleiben durfte. Und natürlich Bernhards Weiterentwicklungsdrang unterlag. So kam es zum Alpen Kult-Quadrat, dem dekorativen Wandpendant, das auch andere Formen spielt und auf den Ausschnitt setzt. „Ich mach immer was anderes. Das sind Energien, die müssen raus“, sagt er. Zum Beispiel bei der traditionellen Wiesmahd, um dann das Heu auf die Quadrate aus Holz zu pressen oder bei der Brettersuche, die von alten Stadtbalken zum Shabbystyle führt. „Ich mag nicht nur planen, sondern auch ausführen.“ In seiner Kunst, die genauso bodenständig ist, wie der Rahmen, aus dem sie fällt. Es gibt viel zu entdecken.

alpentérieur – Atelier für alpine Gestaltung

Bernhard Ludwig Rieger
Kunstatelier und Schauwerkstatt
Sonnleiten 8
82499 Wallgau

Tel: +49 8825 9217030





Andalui Design

Einzelstücke aus Leder

„Erst hat er mich ausgelacht, da hab ich gesagt – das mach ich jetzt!“

Ein Paar, das so wirkt wie das Leder, das sie verarbeiten: grundehrlich! Florian Wöretshofer, Raumausstattermeister und Gestalter im Handwerk, und Verena, Chemielaborantin und aktive Quereinsteigerin, sind zusammen Andalui. Ein Name, der vom gemeinsamen Leben „an der Loisach“ zeugt und den auch ihre handgefertigten Lederaccessoires tragen. Und so Heimatgefühl und Fernweh zusammenbringen. Da überrascht es nicht, dass ihr erstes Produkt, der Gapeidl, auf einer gemeinsamen Nepal-Reise entstand. Bayerische Identität trifft pragmatische Gedankenweite: „Wir brauchten

einen minimalistischen Begleiter, der Bargeld und Kreditkarten sicher verstaut und ansonsten platzsparend ist.“ Also griff Verena daheim zum Skalpell und legte los: „Aus einem Stück Leder, ohne Naht, ohne Kleber und trotz gehobener Qualität erschwinglich“, sagt sie – und was im faltbaren Geldbeutel steckt, charakterisiert heute auch alle anderen Produkte. Die sich von Gürtel bis Untersetzer erstrecken und durchweg aus süddeutschem, pflanzlich gegerbtem Rindsleder sind. Noch ein Grund, warum man die beiden einfach entzückend

finden muss. Denn der Gedanke an eine bessere Welt ist in ihrer Werkstatt so präsent wie die alte Buchbinderpresse



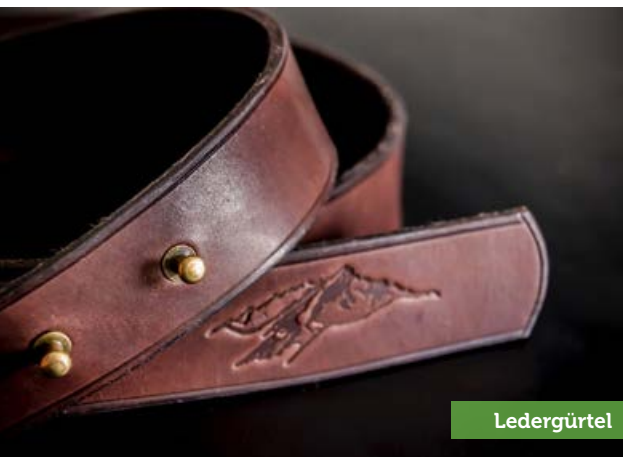
Gapeidl



Florian und Verena Wöretshofer

(„macht schöne Oberarme“) oder Druckknopfmachine („setzt stabile Messingknöpfe“). Zwischen denen Florian und Verena Recycling-Ideale hegen und mit selbstgemachten Verpackungen aus Altpapier in die Tat umsetzen. Und auch, wenn

die heimische Alpinspitze dabei liebstes Veredelungs-Motiv ist, lässt ihre Offenheit weitere Ausprägungen zu. Eine Lederlebensgeschichte. Es gibt viel zu entdecken.



Ledergürtel

Andalui Design

Shop.Showroom.Lederatelier

c/o Florian Wöretshofer

Bankgasse 9

82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel.: +49 175 4366602

 @andalui_design



HIER ERDACHT UND HIER GEMACHT



Holzmasken Brauner

Larvenkunst und Unikate aus Holz

„Was i hob, hob i.“

Dieter Brauners Maskenliebe stammt aus einer Zeit, als der Unsinnige Donnerstag noch ein Feiertag war. Zumindest für Ohlstadts Maschkerer. Mit privaten ‚Gungln‘ auf heimischen Höfen, wo Gläser flogen

und Musikanten auf dem Fensterbrettl aufspielten. Brauner, der abgelegenen, aber gerade deswegen handwerklich kreativ aufwuchs, wollte dazugehören und schnitzte sich eine eigene Fasnachts-Maske, hier bei uns ‚Larve‘ genannt. Sein erstes Werk, das ihn erfolgreich in die heimische Maschkerarunde brachte und auch einen beruflichen

Grundstein legte. Nämlich für das passionierte Schnitzen ganz besonderer und ausgefallener Masken.

„Ich mach’ die Falten gerne noch ein bisschen tiefer, das Gesicht noch ein bisschen verreckter.“

Dieser ganz eigene Stil ist bei ihm im gesamten Haus zu finden. Da glänzt im Traditionsgesicht ein vergoldeter Zahn, streckt die Pestmaske eine bewegliche Zunge heraus und hat die Tiroler Perchtengestalt echte Tierhörner auf. Und genauso überraschend wie



Larven

seine handgeschnitzten Larven ist Dieter Brauner selbst. Denn der gelernte Schreiner und Holzbildhauer hatte sein Leben lang verschiedenste Wirkungsstätten. „Ich war immer auch als Schreiner angestellt, hab’ zum Beispiel mal Gitarren gebaut und bin schließlich im Landesgestüt Schwaiganger gelandet.“ Dort fand er den Freiraum, den er zum Arbeiten braucht, und war von der Restauration der Pferde dekutschen bis zur Stallfenstererneuerung für alles Holzbezogene verantwortlich. Über 40 Jahre lang und mit einem gewachsenen Erfahrungsschatz, der heute nur noch eigene Werkstücke zum Funkeln bringt. Denn in seinem Ausstellungsraum in Ohlstadt sind neben den charakterstarken Masken auch viele andere Unikate aus Holz zu finden. Ein wahres Stöberparadies. Links ein Einhornsteckenpferd, das auch als Gartenverzierung taugt, rechts Kirchenratschen für die Ministranten und geradeaus tierische Frühstücksbrettchen. Und spätestens, wenn man sich bei der patentverdächtigen Vogelvilla die Geheimluke zeigen lässt, kommt Dieter Brauners Erfindergeist voll zur Geltung. „Zu Kunden sag ich immer: Da schaug’, wenn du da nichts findest, dann findest nirgendwo was.“ Es gibt viel zu entdecken.

„Ich hab’ über zwanzig Jahre
altes Lindenholz,
das wird immer
ruhiger.“



Frühstücksbrettchen

Holzmasken Brauner

Dieter Brauner
Breitenweg 20
82441 Ohlstadt

Tel.: +49 8841-7862

Holzmasken
Brauner



„Ich kaufe nichts dazu, sondern mach' alle Platten selbst.“

Anja Brettschneider

Handgemachte Fliesenträume



„Fayence ist, wenn man mit Dekorfarben und Pinsel auf eine ungebrannte Glasur malt.“

Der erste Eindruck von Anja Brettschneider ist so hell wie ihr Fliesenatelier. Fayence-Atelier, um genau zu sein. Benannt

nach eben jener anspruchsvollen Maltechnik, die ihren Stil zeichnet und auf verschiedenartigsten Fliesen zum Ausdruck kommt. Aber das ist nicht das Einzige, was ihre handwerkliche Ausrüstung besonders macht. Denn die Keramikmeisterin fertigt ihre Fliesen selbst und hat sich auf individuelle Einzelstücke spezialisiert. „Ich fang' da an, wo es anderen vielleicht zu aufwendig ist. Ganz spezielle Wünsche sind

genau mein Fall.“ Davon kann sich jeder überzeugen, der sich bei ihr in Ohlstadt über projektgefüllte Fotobücher beugt. Und damit in die Welt ihrer gefertigten Wandfliesen, Wandbilder und Türschilder taucht, die allesamt eine Geschichte erzählen. Wie das Hausschild einer Familie, die Schweden liebt und nun dank Anja von einer detailgetreuen Bühlerbü-Szene begrüßt wird. Oder das alte



Partenkirchner Haus, das sie vor dem Abriss originalgetreu festhielt und anschließend im Neubau auf den Kachelofen brachte. „Bei Ofen-Projekten, die eine malerische Gestaltung erhalten, arbeitet Herr Rainer aus Großweil mit mir zusammen. So entstehen besondere Unikate.“ Die Anja mit Keramikkopfkino plant und dabei oft verschiedenste Wünsche auf kleine Kachelgröße fasst. Wie bei einer Kundin, die alte Renaissanceornamente mit Jagdmotiven ihrer Porzellansammlung sowie Delfter Gestaltungsmerkmalen vereint haben wollte. Heute strahlt auch dieser Ofen nicht nur warm, sondern mit individueller Wirkung. Individualität ist ein gutes Stichwort. Denn auch wenn Anja ihren eigenen Malstil hat, ist sie für alle Kundenvorstellungen offen und sehr flexibel. „Zum Beispiel wurde neulich ein Türschild für ein Hochzeitspaar bestellt, das gemeinsam zu einer Musikband gehört. Darum sollte der Familienname in der Schriftart der Band gestaltet sein, das ging natürlich auch.“ Genauso wie das Fliesenbild mit Hahn in Originalgröße, das sich ein Mann für seine Küche wünschte und dafür sogar italienische Manufakturen besuchte. Vergeblich. Bis er zufällig Anjas Firmenauto sah und sich bei ihr meldete. Heute hat er den Hahn an der Wand und seinen Fliesenraum täglich vor Augen. Es gibt viel zu entdecken.



Anja Brettschneider

Schwaigweg 26
82441 Ohlstadt

Tel.: +49 8841 7402

Anja Brettschneider
Das Fayence-Atelier



„Ahoi Brause
war gestern,
Knispel-Nougat
ist heute.“

Chocolaterie Amelie

Nachhaltige Stimmungsaufheller



Zugspitzgipfelkreuz

„Einmal schminken,
föhnen, aufspritzen?
Gerne jeden Tag
aufs Neue.“

Was nach Beauty-Programm klingt, sind tägliche Handgriffe in der Chocolaterie Amelie. Hier trifft echtes Chocolatier-Handwerk auf die Leichtigkeit des Seins. Und der Besucher auf eine Familie, die zwischen aphrodisierenden Wirkstoffen und knackigen Stückchen ihren Traum verwirklicht hat. Willkommen in Kässers zartschmelzender Welt. Der Weg dorthin war abwechslungsreich,

der Mut zur Tat erstes Geheimrezept: „Wir haben oft gesagt: Das machen wir einfach.“ Vom klassischen Sahnetorten-Café über ein revolutionäres Bistro bis zur ersten Schokoladenherstellung. Was als Liebhaberei begann, ist heute persönliches Lebenswerk: Zwei Geschäfte, eine gläserne Manufaktur und über 1000 Leckereien im Angebot. Die Chocolaterie Amelie ist ein wahres Schlaraffenland – auch für Sohn Linus, den kreativen Kopf der Produktion. Zwischen jungen Damen, die fingerfertig Tüten drehen, experimentiert er mit verlockenden Stoffen. „Ahoi Brause war gestern, Knispel-Nougat ist heute.“ Was nicht heißt, dass es immer exotisch sein muss. Denn auch geliebte Klassiker wandern nach wie vor über den Produktionstisch. Der ist dank großer Glasscheibe jederzeit einsehbar und Blickfang des Partenkirchner Geschäfts. Nougat in Eimern, sprudelnde Schokoladenbrunnen und vierspürige Pralinen-Autobahnen beflügeln die Phantasie so mancher Kundschaft. Doch von der Scheibe lösen lohnt sich. Denn der Verkaufsbereich gleicht einer Kunstaustellung.

In der gigantischen Auslage werden über 55 Sorten handgeschöpfte Bruchschokolade und über 60 Pralinenarten gekonnt in Szene gesetzt. Dazu reiht sich im Almhüttenteil regionale Alpenkräuter-Schokolade alias Galalade an humoristischen Gämseiner-Unfug und im Zugspitzeck überzeugt die Gesamtkomposition: Ein Nachbau des berühmten Gipfelkreuzes – zwei Meter hoch und in 60 Stunden Handarbeit massiv gegossen. Und wer erst später aus dem Schokoladen-Paradies abgeholt werden möchte, kann bei verschiedenen Kursangeboten auch den Wissensdurst stillen. Der ist bei Konditormeister Linus Kässer auch nach wie vor sehr groß. Drum ist das nächste Schokoladen-Kunstwerk schon in Planung ... Doch was die Zukunft auch bringt, die Gegenwart kann sich sehen lassen: echtes Chocolatier-Handwerk erleben, hinter die Kulissen blicken und den Glückshormon-Haushalt auffüllen. Es gibt viel zu entdecken.



Chocolaterie Amelie

Linus Kässer
Ludwigstraße 37
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 1842202

Am Kurpark 3
Tel: +49 8821 9430660

 @chocolaterie_amelie

Amelie
CHOCOLATERIE

Da Doni

Heimische Holzstiftmanufaktur



Kugelschreiber

„Obst fürs Büro und Eiche für die Werkstatt.“

Wenn es draußen stürmt und tost, Bäume knicken und Äste fallen, zieht Toni Tiefenbacher um die Häuser. Nicht zum Stammstisch, sondern zum nächsten Birnbaum. Denn alles, was sich in den nachbarschaftlichen Gärten Richtung Boden verabschiedet, ist für ihn kostbares Material fürs Drechselhandwerk. Das ihn entspannt und in die hauseigene Werkstatt verschlägt. Wo er in bester Obstbaumgesellschaft werkelt und dabei das gute Gefühl hat, heimische Hölzer zu verarbeiten, die es nicht zu kaufen gibt. Auch Upcycling ist dabei ein Thema – wie der alte Eichenboden aus dem Jahre 1954, der auf seiner Drehbank neue Formen annimmt. „Ich find's halt schön, wenn man ein Stück Holz nimmt, dass völlig roh

ist und es dann mit den Händen in etwas anderes verwandelt.“

Um das zu schaffen, wird beim Drechseln der Spieß umgedreht. Denn das eingespannte Werkstück rotiert mit 2.500 Sachen dem Handwerker entgegen, der dann mit verschiedenen Drechselseisen das Holz bearbeitet. Ein filigranes Unterfangen, das viel Gespür erfordert: „Schon ein kleiner Fehler kann alles zerstören. Ein falscher Schnitt, dann macht es knack und das Stück ist kaputt.“ Darum hat Toni regelmäßig geübt, was einige Kuriositäten hervorbrachte, die bis heute in seiner Werkstatt wohnen: Wie der romantische Holzring fürs Dirndlensemble, die dünnhäutige Schüssel mit verhunztem Boden oder der flugunfähige, aber absolut sehenswerte Christbaumanhänger im Star Wars Look – der Fundus ist groß und die Gedanken reichen bis in die kleinste Maserung. Genau diese spielt auch bei seinen Holz-Kugelschreibern und Holz-Bleistiften eine wichtige Rolle.



Minenbleistift

„Ich finde es schön, ein Stück Holz in etwas anderes zu verwandeln.“



Toni Tiefenbacher

„Besonders bei den zweiteiligen Kugelschreibern ist es wichtig, dass die Masierung zusammenpasst. Dabei sind oft gestockte Hölzer spannend, weil die Farbgebung sehr individuell ist.“ So auch die Form. Denn es gibt vom dicken Arbeitsbleistift über die dünnere Bürovariante bis

zum kurvenreichen Kugelschreiber diverse Optionen für jeden Geschmack. Alle Stifte eint das Holz und die Tatsache, dass sie handgefertigt und nachfüllbar sind. Ob sich Herren besonders zu der Wespentaille des Kugelschreibers hingezogen fühlen? Es gibt viel zu entdecken.



Da Doni

Toni Tiefenbacher
Walther-Siegfried-Straße 1
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: +49 8821 969866





„Diese Berge ...
des is natürlich
so a Lebens-
einstellung.“

Handwerk & Design Bauer

Individuelle Lederaccessoires



Cap

„Leder ist so vielseitig,
das glaubt man gar
nicht.“

Nach 15 Jahren Sportindustrie hatte Reinhold Bauer alias Mucki genug. Und das war sein Glück. Denn eine Auszeit wurde zur persönlichen Neuzeit und zur handwerklichen Passion, die er bis heute am

Werk Tisch auslebt. In seiner „Muckibude“, wo es Hammer statt Hantel heißt und sich Punziereisen zur Lederbearbeitung reihen. „I bin durch meinen Vater ein leidenschaftlicher Messersammler und wollt mi damals einfach beschäftigen.“ So warf ein „nackertes“ Jagdmesser die Frage auf, ob Mucki es nicht selbst verhüllen kann. Also YouTube besucht, Werkzeug besorgt, Leder bestellt und dann autodidaktisch ans Werk. Mit Erfolg und dem guten Gefühl, „am End' vom Tag etwas in der Hand zu haben, was du gmacht hast und stolz drauf bist.“ Darum überrascht es kaum, dass er tiefer einstieg und neue Projekte folgten. Zum Beispiel ein Hosenträger für den Junior, der im Bierzelt auffiel und erste Bestellungen mit sich zog. Mittlerweile fertigt Mucki in seiner heimischen Werkstatt verschiedenste Lederaccessoires. Von Gürtel bis Bucheinband und nicht nur optisch sehr besonders.



„Bei mir steckt unglaublich viel Handarbeit drin. Weil ich eben ned bloß hergeh' und fertige Riemen oder Formen verzier'." Im Gegenteil. Mucki schneidet jeden Rohling aus einem großen Lederstück heraus und dann geht's erst richtig los. Indem er Muster und Designs von Hand aufzeichnet, sie als feinste Linien ins Leder treibt und optional mit Farbe füllt. Es folgen Handstichnähte und Kantenbearbeitung sowie Versiegelung und Politur. Eine Qualität, die sich durchzieht und jedem Individualisierungswunsch offensteht. Denn obwohl Mucki immer „bissl was“ auf Lager hat,

produziert er hauptsächlich Auftragsarbeiten von Einzelstück bis Kleinserie. Das gilt auch für seine berühmten Lederpatches, deren Ursprung so kurios ist wie heute ihre ganz spezielle Optik. „Auf mei bsondere Drucktechnik bin ich eher zufällig beim Arbeiten gstoßn. Und hab' sie weiter perfektioniert.“ Seither bereichern Caps mit Schirm, Charme und Motivreichweite sein kreatives Portfolio. Zu dem übrigens auch noch handgemachter Holzschmuck gehört. Der einst für seine Frau Agnes entstand und dann in typischer Mucki-Macher-Manier in Serie ging. Es gibt viel zu entdecken!



Notizbuch

Handwerk & Design Bauer

Mucki Bauer
Eibseestraße 57
82491 Grainau

Tel.: +49 151 14107119

 @muckibauer



HIER ERDACHT UND HIER GEMACHT

„Bei mir sigt ma ned
ois aufs erste moi.“

Ein Wurzelholz hoch oben am Kramergrad, von der Sonne geküsst und von Wind und Wetter geformt. Findet den Weg in Susi Dahlmeiers Schmuckwerkstatt und ist gleichzeitig ein Refugium, das aus dem Rahmen fällt. Wo „Do-not-touch“-Vitrinen fehlen, vielfältige „Fass-mich-an“-Sammlungen überraschen und eine geordnete Unordnung herrscht. Mittendrin eine Goldschmiedin, die sich in angenehmer Zurückhaltung übt und vor Ideen sprudelt. Diese fließen allesamt in ihre Schmuckstücke ein,



Susi's Schmuckwerkstatt

Wurzelholz & Steinmagie



die sie aus natürlichen Materialien in tragbare Unikate verwandelt. So wie das Wurzelholz, das einen passenden Stein findet, dem Silber begegnet und mit Leder feste Bande knüpft. Das Besondere dabei ist nicht nur die Kombination, sondern auch das Wissen, das in jeder Kreation steckt. Denn mit der Bedeutung von Steinen kennt sich die ausgebildete Steintherapeutin aus. „Jeder Stein ist für irgendwas guad und macht dir etwas bewusst“. Doch wer jetzt an Glaskugelbefragungen und esoterische Bekehrungsversuche denkt, ist auf dem Holzweg. Denn Susi steht mit beiden Füßen auf dem Boden. Von Kindheit an der Natur verbunden, in den Profisport eingetaucht und im selbstständigen Handwerk ihren Wohlgefühl gefunden: „Sich auf jeden einlassen, der da zur Tür rei kimmt und miteinander des passende Stück kreieren – des ist des Scheenste. Das ist meine Lieblingsarbeit. Jeder Mensch ist anders und drum wird auch jeds Stück a bissal anders.“ So werden Kunden zur Inspiration. Und Schmuckstücke zu Geschichtenerzählern. Wie zum Beispiel alte Familienschätze, die oft in ihre Hände gelangen und dort ein neues Kapitel beginnen. Nur bei Omas Zahngold macht sie einen Punkt. Das muss in der Schatulle bleiben und anderen Projekten, denen ihr Herz gehört, weichen. Denn ob neu oder alt, pur oder kombiniert – Susi schafft Schmuckstücke mit eigener Handschrift und speziellem Gespür. Damit sich das gut entfalten kann, gilt im Werkstatt-Bereich das Minimalismus-Prinzip: „Im Vergleich ist es dezent, was i so an Werkzeug hob. Aber mir reichs. I bin da eher Purist.“ So fügen sich ein schlichter Arbeitstisch und die antike Pressmaschine harmonisch ein und geben dem Wesentlichen Raum:



„Jeder Stein ist für irgendwas guad.“

Jeden, den es durch die Tür weht, willkommen zu heißen. Fernab des Einkaufsrummels, mal persönlich beratend, mal den Dingen ihren Lauf lassend. Mit der nötigen Ruhe und der Einladung, zwischen Taufanhängern, Hochzeitsgeschenken, Ohrringen und individuellen Ketten ausgiebig zu stöbern. Sicher dabei ist: Bei Susi kann man rausgehen, ohne was zu finden; wird aber nicht rausgehen, ohne was zu finden. Denn was man immer mitnimmt, ist ein gutes Gefühl und den Wunsch, wiederkommen. Das lohnt sich, denn „bei mir sigt ma ned ois aufs erste moi“. Na dann. Es gibt viel zu entdecken!

Susi's Schmuckwerkstatt

Susi Dahlmeier
Karwendelstr. 1
82494 Krün

Tel.: +49 8825 9215344

Schmuckwerkstatt
Susi Dahlmeier



Doris Schickel

Hafnerei Glentleiten

Bayerische Originale & lebendige Werkstatt



„Die Kurse sind so ausgelegt, dass man Spaß dran hat und etwas Schönes herauskommt.“

„Das Interesse an handgemachtem Geschirr ist wieder da.“

„Ich wollte immer eine eigene Werkstatt“, sagt die Töpfermeisterin Doris Schickel. Mit einer leisen, aber grundfreudlich sprühenden Art, die ihre rheinländischen Wurzeln offenbart. Letztere dürfen schon seit langer Zeit in Oberbayern weiterwachsen. Und zwar in ihrer Töpferwerkstatt im Freilichtmuseum Glentleiten bei Großweil. Eine geschichtsträchtige Tonpassion also, die Doris mit ihrem Team voll ausschöpft und dadurch ein ganz besonderes Angebot schafft. Denn der Verkaufsraum im historischen Museumsgebäude hält nicht nur eine Fülle handgemachter Keramik bereit, sondern ist gleichzeitig lebendige Schauwerkstatt mit vielfältigem Kursprogramm.

„Bei uns gibt es mittlerweile viele Mitmachmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene, dass sich das so entwickelt, hatte ich gar nicht erwartet.“ Heute macht genau das den Unterschied. So können Besucher nach vorheriger Anmeldung selbst an der Drehscheibe sitzen oder Kreativkurse von Geschirrmalerei über Porzellanverzierung bis zur Ritzdekortechnik buchen. Aber auch zum reinen „Schöne-Dinge-Stöbern“ ist die Hafnerei ein wahres Paradies: Schon draußen vor dem alten Bauernhaus geben die bunten Gartenkugeln einen Vorgeschmack auf die leuchtende Bandbreite, die im Inneren zu finden ist. Und auch wenn Doris ihr Repertoire stetig um neue Glasuren und Produkte erweitert, gibt es doch einen beständigen Hang zu ursprünglichen Formen: „Viele kennen das alte bayrische Geschirr gar nicht mehr, aber wir machen das noch. Dazu gehören traditionelle Stücke wie die große Weidlingschüssel, die sogenannte „Pfitzauf“-Backform oder auch der „Topfenseiher“ zur eigenen Quark- und Käseherstellung.“ Wer sich ohne Museumsrundgang schon mal einen Eindruck verschaffen will, findet im eintrittsfreien Museumshop einige saisonale Stücke sowie die Inser Hoamat Produkte von Doris. Wobei sich ein Besuch auf der Glentleiten immer lohnt. Weil er viele menschliche Augenblicke bereithält, die Doris so sehr schätzt: „Letztes kamen Kinder rein, die offensichtlich von ihren Eltern erfahren hatten, dass die Bewohner der Museumshäuser schon gestorben sind. Als sie mich dann in der Werkstatt sahen, haben sie erstaunt gerufen: Mama, da hat eine überlebt!“ Es gibt viel zu entdecken.



Hafnerei im Freilichtmuseum Glentleiten

An der Glentleiten 4
82439 Großweil

Tel.: +49 8851 7688



Freilichtmuseum
Glentleiten

Hinterglasmalerei Dichtl

Pinselfeines Naturkino

„Dann habe ich wieder eine Schublade mehr.“

Ludwig schläft. Ein Umstand, der erstmal halbspannend klingt, in dieser Geschichte aber den Anfangsbogen spannt. Denn immer, wenn das brave Ammertalkind ins Reich der Träume glitt, griff seine Mutter zur Doppelnull. Einem extrem dünnen Pinsel, mit dem sie hinter Glas malte, während die Schlafdauer ihres Buben die Motivgröße vorgab. Heute kann Christina Dichtl so viel Zeit in ihrem sonnigen Atelier verbringen, wie sie möchte. Und das tut sie auch. Zwischen Mosaikbildern, Kastenrippen, Urnen, Leinwänden, Maibaumtafeln, Lampenschirmen und viel Glas hantiert sie mit Farben und Materialien. Den alten Soier See im Blick, ohne Wasser, aber tiefgründig. Passt zu dieser bodenständigen Frau, deren künstlerisches Facettenreichtum keine schillernde



Oberfläche braucht. Sondern tief in ihr wohnt und sich auf verschiedensten handwerklichen Ebenen manifestiert.

„Ich male seit über 40 Jahren, das habe ich von meinem Vater gelernt“ sagt sie über ihre kreativen Wurzeln. Es folgte eine Ausbildung zur Holzbildhauerin und ein Studium an der Akademie für bildende Künste. Die vertrauten Ölfarben trafen so auf eine große Materialspielwiese und sie über die Jahre auf viele neue Techniken: Kalligrafie, Mosaikbilder, Linolschnitte, Vergoldungen, Illusions- und Lüftelmalerei. „Und dann hatte ich immer wieder eine Schublade mehr.“ Im gläsernen Auszug stecken mittlerweile über 80 verschiedene Schmetterlingsmotive, 40 verschiedene Vogelarten und zahlreiche heimische Pflanzen. Denn die Hinterglasmalerei ist nach wie vor ein geliebter Zweig, was auch an der besonderen Machart liegt. Verkehrte Welt, könnte man sagen, „man braucht einen sehr guten Plan“, erklärt Christina lächelnd.



Hinterglasbild



„Ich male seit über 40 Jahren, das habe ich von meinem Vater gelernt“

So malt man das Motiv samt etwaiger Beschriftung nicht nur spiegelverkehrt, sondern dreht auch die Reihenfolge der Arbeitsschritte um. Vom „Licht im Aug“ über die vorderen Konturen bis zum Hintergrund. Die fertigen Bilder sind atemberaubend naturgetreu und dürfen zum Beispiel in handgefertigte Holzrahmen oder besondere Streichholzschachteln einziehen. Sammlerfreuden nicht ausgeschlossen.

Sammeln musste sie sich bestimmt auch für das 7 Meter lange Mosaikbild, das sie als bunte Metamorphose für einen Wettbewerb zusammensetzte. Wie lange sie für ihr umfangreichstes Stück gebraucht hat? Drei Monate. Es gibt viel zu entdecken.



Hinterglasschachtel

Hinterglasmalerei Dichtl

Christina Dichtl
Ludwigstr. 1
82435 Bad Bayersoien
Tel.: +49 8845 703644





Holzdesign Eva Engler

Filigrane Drechselkunst

Vase



„Oft kommt die Form auch während des Drechsels.“





„Die letztendliche Gestalt ist unvorhersehbar.“

Sie drehselt sich die Welt, wie sie ihr gefällt. Denn bei Eva Engler stehen nicht nur ihre filigranen Holzobjekte im Regal, sondern auch so manches Stück, das sie zu ihrem gemacht hat. Da bekommt die Porzellandose einen zarten Aufsatz oder der Flaschenöffner einen besonderen Griff. Und weil ihr der Hang zu Design und die Liebe zum Holz in die Wiege gelegt wurde und sie zudem gelernte Schreinerin, Drechslermeisterin und Holzspielzeugmachermeisterin ist, könnte sie ihr eigenes Holzreich erschaffen. „Ich bau mir natürlich auch einen Riesentisch und ein paar Möbel.“ Aber dazu kommt es selten, denn ihre Drechselkunst ist gefragt und auch in Designläden und auf Ausstellungen zu finden. Weil Eva ihren Weg gefunden hat. „Ich habe einen Faible fürs Filigrane. Mit großem Mut zum Risiko und diese Kombination mag ich.“


Eine besondere Handschrift, die als künstlerischer Funke in die Objekte springt: So ziert ein extrem schmaler Hals ihre Zierkorben, tanzen Kreisel im zarten Gleichgewicht und treffen Jahresringe und Maserung auf stilvolle Behältnisse. Dabei dreht sich alles ums perfekte Stück, unberechenbare Nasshölzer miteingeschlossen. Womit wir wieder beim Experimentieren sind und dem, was

daraus werden kann. Pinselstrich an der Drechselbank, Goldstaub für die Birnbaumvase und ein Geheimplan, der bald das Runde ins Eckige bringt – Eva entwickelt ihre Objekte aus dem Bauch heraus und hat „nicht selten zu viel auf einmal im Kopf.“ Dann halten sie Auftragsarbeiten in Schach und verlangsamt die Holzspielzeugschnecke ihr Tempo. Das mit Studium der Geografie, Klimatologie und Meteorologie sowie Aufenthalte in Freiburg, Stockholm und Neuseeland grundsätzlich kein geringes ist und doch ihren kreativen Horizont ausmacht. An dem auch eine Lampe leuchtet, die sie schon länger auf dem Schirm hat und die – typisch Eva – eine Nassholzzauchdünnherausforderung ist. Es gibt viel zu entdecken.

Holzdesign Holzobjekte – Drechselhandwerk

Eva Engler
Buchenweg 15
82441 Ohlstadt
+49 176 53201378

 @evaengler_woodartdesign



Eva Engler

Wohnladen & Schreinerei Geiger

Zirbenduft & Raumgefühl



Zirbenengel

„Wir legen sehr viel Wert auf die Zusammenarbeit mit regionalen Firmen.“

Der Wohnladen Geiger ist ein Ort zum Glücklicherweise – weder hallendes Einrichtungshaus noch vollgestelltes Lädchen. Sondern eine lichte Entdeckerwelt, die sich mit zeitlosen Lebensbegleitern den Besuchern immer weiter öffnet. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. So geht's von stilvoller Dekoration über entspannende Möbel und hochwertige Stoffe in maßgefertigte Einrichtungssphären. Dort regiert die moderne Küche, ruht das gesunde Bett und versteckt sich der flexible Einbauschränk.

Mittendrin? Schafft und berät das Geschwisterpaar Martina Weber und Beppo Geiger. Er: Betriebswirt des Möbelhandels. Sie: studierte Innenarchitektin. Beide: gelernte Schreiner, von der alpinen Heimat inspiriert

und in natürlichen Wohnwelten zuhause. Die sie dank zugehöriger Schreinerei auch nach individuellen Kundenwünschen gestalten können. „Unser Großvater hat die Werkstatt 1933 gegründet und seitdem fertigen wir dort alles, was man vom Hersteller so nicht bekommen kann.“ Von Dachschrägen über Küchenfronten bis zur kompletten Stube mit kachelofenumarmender Flak. Aber es muss nicht immer das große Möbelstück sein. Denn das familiäre Herz schlägt auch für besondere Wohnaccessoires. Gerne mit funktionalem Dreh und aus zirbigem Holz. Denn „Zirbe ist von allen Holzarten nicht nur eine mit besonders beruhigender Wirkung, sondern auch die effektivste gegen Bakterien und Ausdünstungen aller Art.“ Drum lässt der formschöne Brotkasten den Schimmel außen vor, wird der dekorative Engel von absorbierten Gerüchen beflügelt oder nimmt sich der Zirbenlüfter die Natur als



Zirbenfächer

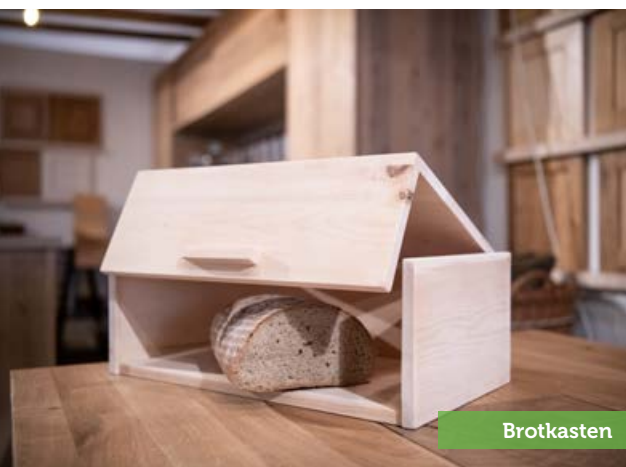
Auf den selbstgemachten Stühlen von meinem Opa sitz ich zum Beispiel noch heut."



Beppo Geiger

Vorbild und Schadstoffe aus der Luft. Für lange Zeit. Etwas, das die Geigers auch sehr schätzen – Dinge von Bestand. „Auf den selbstgemachten Stühlen von meinem Opa sitz ich zum Beispiel noch heut.“ Um am Tag drauf auf der Möbelmesse den

Blick über den Tellerrand zu werfen und sich durch beides inspirieren zu lassen. Zu neuen Produkten, die altes Wissen tragen und frische Ideen lieben. Hopfen oder Heu im schlaaffördernden Matratzenversteck? Es gibt viel zu entdecken.



Brotkasten

Wohnladen & Schreinerei Geiger GmbH

Beppo Geiger
Dorfplatz 5
82438 Eschenlohe

Tel.: +49 8824 8905



HIER ERDACHT UND HIER GEMACHT



Postkartenset

KARLMEISE

Illustrierte Alpentierwelt



Poster

„Ich zeichne am liebsten mit Pinsel auf Papier, weil das dem Zufall Raum gibt.“



Elisabeth Peter



„Unsere Alpenheimat ganz pur zu erfassen und ihre wesentlichen Charakterzüge darzustellen. Das ist mein Anspruch.“

Eine Bergziege, die auf Alpenkitsch pfeift und vor bayerischem Charme sprüht. Auf den ersten Blick unaufdringlich gemütlich, auf den Zweiten liebenswert verschmitzt und auf den Dritten? Das muss jeder selbst entscheiden. Denn die Entdeckermotive rund um Herrn Schneehase und Co. überlassen die Betrachtung dem Betrachter. Von Hand illustriert und auf Stoff und Papier zum Leben erweckt, gehören sie zur kleinen, aber feinen Designkollektion von Elisabeth Peter. „Die Idee, ein Label zu haben und eigene Produkte zu gestalten, war schon immer in meinem Kopf.“ Und die Voraussetzungen dafür ziemlich gut. Denn sie hatte nicht nur die Bilder ihrer bayerischen Heimat seit Kindertagen vor Augen, sondern auch das Talent, sie aufs Papier zu bringen. Gesagt getan. Elisabeth startete mit ersten eigenen Motiven, die sich bald zu einer tierischen Themenwelt zusammenfügten. „Unsere Alpenheimat ganz pur zu erfassen und in ihren wesentlichen Charakterzügen darzustellen – das ist mein Anspruch.“ Im eigenen Stil, jenseits von Disney Trends und gerne im spannenden

Dreiklang aus Illustration, Druck und Nähe. Ob Dekokissen, Geburtsgeschenk oder Posterpostkartenglück: Alle karlmeise-Produkte werden im gleichnamigen Laden am Garmischer Mohrenplatz von Elisabeth entworfen, gezeichnet und hergestellt. Dabei kann man ihr entweder über die Schulter schauen oder in Wohnzimmeratmosphäre stöbern. Um noch so manch anderer Besonderheit zu begegnen. Denn neben selbst designten und ausgesuchten Kindersachen werden auch die Großen fündig. So lockt zwischen „zackfertig“-Shirt und Breznegeschirrtuch vielerlei Schönes, das sich vom Andenken-Allerlei abhebt und oft sogar vor Ort individualisiert werden kann.

Genauso wenig Standard sind die liebevoll illustrierten Postkarten, die vielfältig grüßen, die Fracht auf die Briefmarke schieben und einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Und darüber hinaus? Schwappen Ideen aus dem angeschlossenen Kreativbüro gerne mal in den Laden: Wort auf Produkt, Illustration auf Karte, Überraschung in die Tüte – und immer die Einladung, auch mal nur einen schönen Gedanken mitzunehmen. Es gibt viel zu entdecken.

karlmeise
Concept Store

Mohrenplatz 5
82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel: +49 8821 7816976

 @karl_meise



Grasegger

Wolle aus den Bergen

„Die Tracht ist für uns ein zeitloser Ausdruck von Lebensfreude.“

„Wir mach'n Gwand“ sagen die Grasegger. Was so simpel klingt, ist in Wahrheit lebensfüllend. Und geht bei ihnen und dem gleichnamigen Trachten- und Modehaus immer mit dem Blick über den Tellerrand einher. Der sich im Inneren mit der gleichen Überzeugung auf die kleinen, feinen Details richtet. Das gilt sowohl für ausgesuchte Kleidungsstücke, die Damen, Herren und Kinder beglücken. Vor allem aber auch für das Zwischenmenschliche, das beim Grasegger in jedem Winkel wohnt. Denn auch, wenn das Geschäft in der Garmischer Fußgängerzone zu den größeren Inser Hoamat-Betrieben gehört, ist es drinnen wie in einer Familie. Wo Marianne, Thomas und Sohn Franz Grasegger selber am Start



Schafwolljanker

sind und mit den Mitarbeiter*innen das Wir-Gefühl leben. Und genauso persönlich wird jeder Kunde empfangen, der sich auf dreigeschossige Entdeckungstour begibt: nicht aufdringlich, aber offen, nicht laut, aber leidenschaftlich. Mit Aussicht auf viel

Schönes, das lieber Langlebigkeit statt Laune folgt und auf der qualitativen Seite des Lebens steht. Dazu gehört auch die Werdenfelser Bergschafwolle. Die almwindzerzaust und berggestärkt aus unserer Region kommt und genau deshalb vom Grasegger verarbeitet wird. Zu ganz besonderen Produkten, die mit jeder Faser der Bergwelt verbunden sind. Der Klassiker schlechthin ist dabei der Schafwolljanker für Sie und Ihn, zur Jeans oder Tracht, zum Anlass oder Privatvergnügen. „Ein handgestrickter Schafwolljanker war zu jeder Zeit ein absolutes Kult-Produkt, man hat so einen immer gebraucht,



Schlüsselanhänger

„Die Berge. Identitätsmerkmal schlechthin und untrennbar mit unserem Bergschaf verbunden.“



egal was sonst so angesagt war.“ Regionaler Bezug, ohne regionale Beschränktheit also ... eine Kurzformel, die auch zu den verschiedenen Accessoires aus Bergschafwolle passt. Die als Schlüssel-Anhang oder Smartphone-Versteck eine Hommage an

das legendäre Dreifrisuren schaf senden. Was es damit auf sich hat? Ist ein Grasegger-Insider. Den man aber – komme was Wolle – bestimmt vor Ort herauskitzeln kann. Es gibt viel zu entdecken.



Trachten- und Modehaus Grasegger

Am Kurpark 8
82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel.: +49 8821 94300-0

 @grasegger_trachten



HIER ERDACHT UND HIER GEMACHT

Marion Jochner

Charaktervolle Schnitzobjekte



„Meine Kunden haben oft super Anregungen.“

Marion Jochner mag Kundenideen. Denn was so manch anderem vielleicht anstrengend erscheint, ist für die Bildhauerin aus dem Ammertal willkommene Inspirationsquelle.

„Meine Kunden haben oft super Anregungen“, sagt sie auf ihre ruhige Art, die von lebhaften Augen begleitet wird. Und dieser aufmerksame Blick trägt wahrscheinlich einen großen Teil daran, dass ihre handgeschnitzten Kunstwerke so lebendig wirken. Die Liebe zum Arbeiten mit Holz trägt sie seit jüngster Kindheit in sich. Schon der Großvater und Urgroßvater waren Schnitzer und Marion regelmäßiger Werkstattgast. Heute mit eigenem Refugium im Herzen von Oberammergau, wo man im Ladenbereich stöbern und ihr beim Arbeiten über die Schulter blicken kann. Den Start macht dabei immer ein Holzblock, meist

aus heimischer Linde oder weicher Zirbelkiefer, deren Wohlgeruch wie eine warme Bergbrise in den Räumlichkeiten hängt. Dann geht's los, „vom Groben ins Feine.“ Heißt in der Abfolge: Bild studieren, Motiv aufzeichnen, mit der Bandsäge grob in Form schneiden und sich anschließend mit unterschiedlichen Schnitzzeisen bis ins letzte Detail vortasten. Das Ergebnis? Vielfältig und vor allem nie gleich.

„Das ist der große Unterschied zur Industrieware, bei der jedes Stück glatt geschliffen ist und keine scharfe Kante hat.“ Warum aber genau die so wichtig ist, sieht man im Vergleich sofort. Zum Beispiel an Marions charaktervollen Engeln, die stabil entzückend und alltagsbezogen im Wandel sind. Noch eine Besonderheit, die in ihrem Schnitzstil wohnt. Denn Omas braun gebeizten Nachtwächter sucht man hier vergebens und trifft stattdessen auf einen



Märzenbecher



„Wenn man's einfach getroffen hat, dann ist das schön.“

Murnau Werdenfelser Rind

frischen Formhorizont. Zu dem auch ein etwas anderes Kreuz für den Herrgottswinkel gehört, das den Christus ohne Blut und mit freundlich ausgestreckter Hand darstellt. Was einen zurück zum geschätzten Dialog bringt. Denn auch dieses Werk war ursprünglich ein Kundenwunsch, der so viel Anklang fand, dass Marion mehrere

Nachfolger fertigte. „In Erinnerung bleiben bei meinen Auftragsarbeiten immer die Menschen, das mag ich sehr.“ So reicht der Kontakt unter anderem bis nach Amerika. Wo ein kleiner Hund aus Holz seiner Besitzerin zur Seite steht. Als individuelles Abbild, ausdrucksfroh und ewigtreu. Es gibt viel zu entdecken.



Marion Jochner

Othmar-Weis-Str. 5
82487 Oberammergau

Tel: +49 173 5656691

 @marion_jochner





Der Graveur Kaufmann

Ein Herz für
Sonderwünsche

„Das traditionelle
Handwerk modern
umsetzen, dafür
steht unsere
Meisterwerkstatt.“

Kaufmanns kann man von zwei Seiten besuchen. Vorherein oder Hintenrum. Wobei hinten der betriebliche Grundstein liegt. Denn dort gravierte der Opa von Andreas Kaufmann bereits 1952 erste Türschilder und Schmuckstücke. Was als Dienstleistung begann, nahm mit eigenen

Produkten seinen Lauf. Zinn war damals in! Aber Obacht:

„Heute haben wir ganz andere Sachen, das denken viele gar nicht! Einfach spezielle Geschenke für jeden Anlass, die man auch gleich gravieren lassen kann.“ So überrascht im Ladengeschäft die Vielfalt und lädt zwischen hochwertigen Messern, zeitlosem Porzellan und ausgesuchten Wohnaccessoires zum Stöbern ein. Und in der versteckten Werkstatt sind individuelle Auftragsarbeiten zu Hause. „Unser handwerkliches Herzstück

ist die personalisierte Gürtelschnalle. Die gibt's in unterschiedlichen Materialkombinationen und auch beim Motiv ist man völlig frei.“ Ob Monogramme, Familienwappen



Hosenträgerwappen

oder das Ehemann-motorrad – erst wird die Form grob vorgraviert und dann geht's per Hand an die Details. Mit dem sogenannten Gravierstichel, der durchaus auch im Hitchcockfilm eine Rolle spielen könnte, und den Gravierpunzen in verschiedenen Stärken. Mithilfe dieser Werkzeuge wachsen Motive über sich hinaus



„Graviert ist graviert.“

und strahlen von einer Feinheit zur anderen. Zum Schluss wird die Schnalle gebogen, gelötet, geschliffen und oxydiert. „Die Handarbeit macht das Stück lebendig und jedes ist ein Unikat. Das ist unser Ding.“ Das gilt auch für Kaufmanns zweites Steckenpferd, die Hosenträgerwappen aus Silber oder Messing. Hier kommen oft traditionelle Zunftzeichen zum Zuge, die Geschichte in sich tragen und Andreas' Graveurherz höher schlagen lassen: „Heraldik, auch Wappenkunde genannt, ist ein wichtiger

Teil unserer Ausbildung und es ist immer schön, zum Erhalt dieser Kunst beizutragen.“ Aber auch Instrumente oder Ortswappen sind beliebt und zieren am Ende alte oder neue Träger – ohne sich an eine bestimmte Optik zu klammern. Denn die ist, wie alles was im Hause Kaufmann entsteht, in der persönlichen Ausgestaltung sehr flexibel. Und dabei im Wert beständig. Wie die Pantographengraviermaschine vom Opa. Es gibt viel zu entdecken.



Der Graveur Kaufmann

Andreas Kaufmann
Am Kurpark 27
82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel: +49 8821 55248

 @meisterguertel.de



Lederhosen Krippel

Was Gscheids für jeden Stil

„Die Kälte, die du sonst bei der Jeans hast, die hast du bei Hirschleder nicht.“

Bei Michi ist es schad, dass man seine Stimme im warmcharmant bayerischen Dialekt nicht in die Zeilen packen kann. Noch ein Grund mehr, seine Lederhosenmanufaktur samt Ladenverkauf am wunderschönen Riegsee zu besuchen. Dort stammt er her und dort werkelt er. Mit seinem kleinen Team, das in Handarbeit individuelle Lederhosen fertigt. Zu diesem fast ausgestorbenen Beruf des Lederhosenmachers kam der gelernte Orthopädietechniker-Meister Michi als Quereinsteiger. Von seinem zunehmend computerisierten Arbeitsplatz gelangweilt,



Lederhose nach Maß

entdeckte er die Lederhosen für sich und ging in seinen freien Minuten bei einem Säckermeister aus Peiting „in die Lehre“. Mit sehr kleidsamen Folgen. Denn heute reihen sich im lichten Dachgeschoss seines Schaffens neben kurzen und langen Lederhosen auch handbedruckte Hosenträger, feine Hemden und haltbare Haferlschuh. „Bei unseren Lederhosen gibt es keine Standardschnitte, jede Hose bekommt ihr eigenes Schnittmuster und ist ein individuelles Einzelstück“, erzählt er. Als Material kommt ausschließlich sämisch gegerbtes

Hirschleder ohne Chemikalien zum Einsatz und auch der Rest ist von Garn bis Knopf hochwertig und auf kurzen Wegen bezogen. „Die Verarbeitung ist wie vor 100 Jahren, es sind viele Handnähte dabei und nur die Nähmaschinen jetzt elektrisch. Wir möchten das Rad nicht neu erfinden, sondern Bewährtes weiter betreiben. Aber nicht auf oidbacherne Art.“ Was das heißt, merkt jeder, der die Vielfalt seines Ladens auf sich wirken lässt. Neben klassischen Hosen mit



„Da wird schon
mal 66 Stunden
an einer Hosn
gestickt.“



Eichenlaubstickerei finden sich vernarbte Kollegen mit floralen Motiven oder Hopfen am Bein. Alle Muster sind von Michi eigenhändig gezeichnet und so flexibel wie er selbst: „Ich hatte zum Beispiel mal einen Hamburger Kunden, der trägt jetzt den gestickten Schriftzug seiner Harley am Bein. Der Bezug ist wichtig. Es ist einfach

sei Hosn. Und die kann für jeden anders ausschauen. „Für die passende Art und Weise sind also Träger und Einsatzgebiet entscheidend und der Abholmoment für Michi immer ganz besonders. Und ansonsten hat Michi „an Beruf, wo i a moi Orsch sagen derf ...“ Warum das so ist? Es gibt viel zu entdecken.



handbedruckte Hosenträger

Lederhosen & a feins Gwand

Michael Krippel Dorfstr. 43
im Haus des Gastes
82418 Riegsee

Tel. +49 8841 678136



„Wir kommen beide aus der Großindustrie und haben bewusst den Schritt zum Kleinen gemacht.“

Wer Marys Marmeladen im Mittenwalder Zentrum betritt, hat das Wesentliche gleich in der Nase: verführerische Düfte, die genauso anziehend sind wie die bunte Vielfalt in den Regalen. „Irgendetwas köchelt bei uns immer“, sagt Udo Schönthaler, der mit seiner Frau Marianne den kleine Feinkostladen samt Produktion betreibt. Mariannes Spitzname Mary war dafür genauso

Marys Marmeladen

Almwiesenfrische Gaumenfreuden



„Spezialitäten aus Wildkräutern und Wildfrüchten.“



Urheber wie ihr gemeinsamer Hang für selbstgemachte Marmeladen und Sirups. Als die gelernte Großhandelskauffrau in der Region keinen Arbeitsplatz fand, wurde der süße Grundstein gelegt. Denn Marianne sammelte ab sofort Zutaten statt Zahlen und verkaufte ihre frischen Erzeugnisse auf heimischen Wochenmärkten. Bis Udo in den beruflichen Hochgenuss einstieg. Laden gemietet, Küche gerüstet und tiefer in die Materie eingetaucht. „Udo hat Apotheker in der Familie und ist daher mit Herbarium und Heilkräuterwirkungen aufgewachsen.“ Das fließt heute mit ein. In mehr als 200 Produkte, die aus eigenen Rezepturen entstehen und von Gelee bis Kräuterlikör reichen. Geschmacksprägend sind immer Zutaten aus der Region, die Marianne und Udo wild und naturverträglich ernten. So ziehen sie im Jahresverlauf los: zu Huflattich und Bärlauch, Juni-Trieben von Fichte und Buche, blühenden Pflanzen wie Wiesenbocksbart oder Rotklee, Wildfrüchten wie Hagebutte oder Kornelkirsche sowie später Schlehen und Berberitzen. Dabei ist das romantische Bild von Bergwiese und Weidenkörbchen durchaus realistisch.



„Wir haben alles selbst in der Hand gehabt und können so den Appetitlichkeitsgedanken gewähren.“ Wie beim Gänseblümchen, das jeder kennt. Oder? Denn die wenigsten wissen, dass es apfelähnlich schmeckt und heilend wirkt. „Zum Beispiel unterdrückt es eine Säure, die mit dem Genuss von Rhabarber einhergeht und ansonsten zu ungesunden Ablagerungen im Körper führen kann.“ Bei spannenden Erkenntnissen wie diesen kommt man bei Marys auf den Geschmack. Harz herzlich und fruchtig frisch. Es gibt viel zu entdecken.



Gänseblümchengelee

Mary's Marmeladen

Udo Schönthaler
 Dekan-Karl-Platz 21
 82481 Mittenwald

Tel: +49 8823 936897

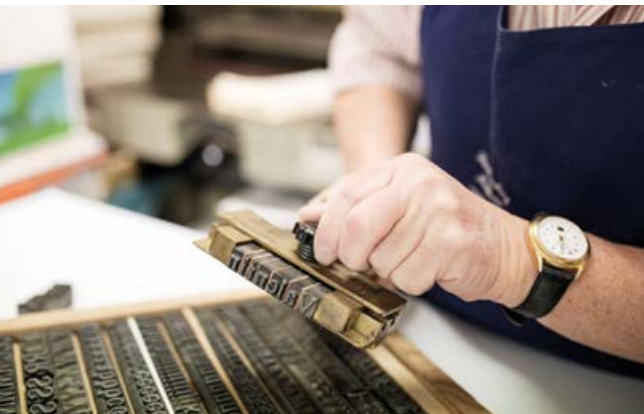
 @marysmarmeladen





Buchbinderei Matheisl

Traditionswerkstatt & Wunderstube



„Die Berge rund um Garmisch-Partenkirchen ...“

Etliche Höhenmeter über der Buchbinderei Matheisl gelegen und doch eng mit ihr verbunden. Denn wo ein Gipfelkreuz, da oft ein Gipfelbuch. Und das ist ein Stück Kulturgut. Zumindest hier. Nicht industriell

gefertigt, sondern in den Händen der hiesigen Buchbindemeister entstanden. Im kleinen Geschäft der Familie Matheisl, das seit vier Generationen besteht und gar nicht so leicht zu finden ist. Im Gegenteil. Denn wie in Harry Potters Winkelgasse ist in der Garmischer Schmiedstraße genaues Hinschauen gefragt. Nur dann findet man die Tür und den Eingang in eine andere Welt. Wo sich Papier stapelt,

Kartons türmen und Bücher tummeln. Und auch dem Inhaber Bernhard Matheisl kann man eine gewisse Ähnlichkeit mit Hogwarts Lehrer Filius Flitwick nicht absprechen. Und zaubern kann er bestimmt auch. Denn wie sonst, sollte er die vielen Produkte auf gefühlten zwei Quadratmetern herstellen können und im Blätterwald nicht die Orientierung verlieren? Da ist eindeutig Magie im Spiel! Oder eine Frau mit Plan. In diesem

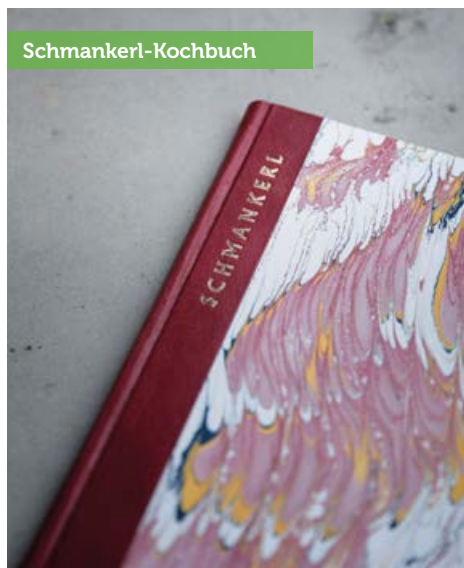
Fall seine Tochter Sabina, die den Überblick hat und den Familienbetrieb komplettiert: „Mir gefällt das ganze Spektrum, denn wir binden nicht nur Bücher.“ So überrascht ihr Beruf mit einem echten Papierfeuerwerk – von handgemachten Schachteln, Kartons und Ordnern über gebundene Chroniken, Facharbeiten und Broschüren bis zu individuellen Präsentationsmappen, Fotoalben und Speisekarten – die Möglichkeiten sind facettenreich und die Ideen der Kunden sind es auch. „Wir machen eigentlich Sachen, die man nicht unbedingt kaufen kann. Passgenau angefertigt und auch gerne fernab von DIN-Normen.“ Neben Maschinen, wie dem großen Planschneider, der überdimensionalen Pappschere und der wichtigen Prägepresse, ist dabei das entscheidende Werkzeug die erfahrene Hand. Etwa beim Aufbringen des echten Blattgoldes, das beim kleinsten Lufthauch davonfliegt und mit Stirnfett-Unterstützung auf dem Buchrücken landet. Oder beim Heften mit Zwirn, was ebenfalls von Hand geschieht und die Seiten lagenweise zusammenhält. Über die Auftragsarbeiten hinaus fertigt Matheisl aber auch eigene Produkte



„Wir binden
Heimat.“

Erinnerungsbuch

zum Verkauf an. Immer gut durchdacht und in bester Qualität hergestellt. So wie der nachfüllbare Notizblock, der Gedanken einfängt und Elektrosmog vermeidet. Oder das fadengeheftete Kochbuch, das Familienschmankerl beherbergt und Tradition bindet. Und ob Leder oder Gewebe, handgefärbt oder individuell geprägt – jedes Stück der Buchbinderei Matheisl hält Wertvolles fest und gibt Erinnerungen ein Zuhause. Es gibt viel zu entdecken.



Schmankerl-Kochbuch

Buchbinderei Matheisl

Bernhard Matheisl
Schmiedstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel: +49 171 1951527

 @buchbinderei_matheisl



HIER ERDACHT UND HIER GEMACHT

Eine Wiese wilder als der Wilde Westen ...

... geheimer als Miraculix Zaubertrank und so wertvoll, wie das überlieferte Wissen alter Naturheilkundler. Am Kochelberg, oberhalb von Garmisch-Partenkirchen, kann sie ungestört blühen und gedeihen. Und wahre Schätze hervorbringen.

Dort liegt der Ursprung von Ursula Högers Produkten und ihrer Begeisterung für die Heilkraft heimischer Pflanzen. Diese kam so schnell und unerwartet, wie das Unkraut aus dem Boden schießt. Ihr Mann, dem



Natursula

Werdenfelser Kräuterkraft

„Da oben wächst eine ganze Apotheke.“



das Naturkleinod gehört, spannte sie zur jährlichen Wiesmahd ein. Aus „ich wäre lieber zum Baden gegangen“ wurde pures Wohlgefühl. Denn beim Rechen und Stehen im Heu gingen die ätherischen Düfte unter die Haut. Seitdem will es Ursula wissen: Welche Pflanzen wachsen in ihrer Heimat und welche Wirkung können sie entfalten? So entpuppte sich die familiäre Bergwiese als artenreiches Biotop für seltene Pflanzen und Heilkräuter. „Unglaublich, was da alles wächst.“ Ohne Dünger, mit viel Zeit und daher in besonderer Qualität. Es sonnt sich das Mädesüß, entspannt sich der Baldrian und freut sich das Johanniskraut. Mit weit über 100 Arten gilt hier das Motto „natürliche Vielfalt statt Monokultur“. Erstere fließt in geballter Manier in ihre Natursula-Produkte ein. Herzstück ist das „Werdenfelser Heukissen“: Handgemähtes Bergkräuterheu trifft handgenähtes Vlieskissen. Kein Deko-Produkt, sondern ein nützlicher Gesundheitshelfer im Alltag. Ob über Wasserdampf erwärmt und auf verspannte Körperpartien gelegt oder als Sud aufgegossen und in einem Vollbad verwendet – die Wirkung der wohltuenden ätherischen Öle ist dem Anwender gewiss. Ein Wellnessbringer, Schmerzlinderer und Seelenschmeichler für alle: vom verspannten Bürohengst über die ausgepowerte Sportskanone bis zur rückengeschwächten Mama. Ergänzend zum Heukissen gibt es von der verwurzelten Garmisch-Partenkirchnerin noch weitere Produkte. Entwickelt in ihrem alten Bauernhaus, das voller Geschichten steckt und, wie sollte es auch anders sein, von wildem Grün umgeben ist. Hier trifft man sie nicht beim Unkrautzupfen, sondern beim Unkraut bewundern. „Denn die Pflanzen kommen zu dir und es ist faszinierend, was alles wächst“. Jede Pflanze ist ihre persönliche Inspiration – für neue Produktideen oder

ausgefallene Kochrezepte. Diese landen in der abendlichen Familienrunde und nicht selten auf dem Tisch. Giersch-Salat zu gegrilltem Wammerl? Im Hause Höger nicht ausgeschlossen.

Und wer Ursula und ihre grüne Welt mal erleben möchte, kann die zertifizierte Kräuterpädagogin auf ihren Streifzügen durch die heimischen Bergwiesen begleiten. Stress aus, Sinne an und Augen auf. Es gibt viel zu entdecken.



Natursula

Ursula Höger, Kräuterpädagogin
Höllentalstraße 9
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 74490





„Stoff muss man greifen können, genauso wie den Menschen, der einen berät.“

Nöh's Raumausstattung

Materialfest & gestaltungsoffen

„Raumausstattung? Verbinden viele mit Vorhängen und Gardinenstangen ...

... dazu ein bisschen Farbwahl und Muster-Chichi und der Kas is gebissen.“ Wer das denkt, hat noch nie in Nöh's Werkstatt geblickt. Und das Leuchten in ihren Augen gesehen, wenn sie von ihrem Beruf erzählt. Denn ein Raumausstatter ist Gesamtproblembetrachter. Mit dem Ziel, Raum, Material und Mensch in Einklang zu bringen. Bodenarten, Tapezierarbeiten, Nähaufträge, Montageservice und Polsteraktionen erfordern handwerkliches Geschick. Unentschlossene Ehepaare im



Lodenkissen

Lila-Gelb-Konflikt psychologisches Fingerspitzengefühl. Je spezieller der Auftrag, „desto spannender“, findet Christine Nöhmeier – und stürzt sich in die Arbeit. Zwischen türmenden Stoffballen und ratternden Nähmaschinen fliegen ihre Ideen über den großen Zuschneidetisch. Da wird die Uhrzeit nicht selten zur Nebensache. Die 80 Jahre alte Pfaff, ihr „Schätzchen“ und die von Oma geerbte Polsterschere kennen das „geht nicht, gibt’s nicht“-Gen ihrer Besitzerin nur allzu gut. So landen viele individuelle Aufträge mit Unlösbar-Stempel bei der Nöh. Und erleben nach liebevoller Generalüberholung einen zweiten Frühling. Wie vertrackte Oldtimer-Sitze oder die alte Lohnkutsche. Dieser Ruf eilt ihr voraus und die Aufträge reichen vom Werdenfelser Land bis nach Hollywood. Klingt unglaublich, ist aber so. Und setzt voraus, dass Nöh materialtechnisch immer auf dem neuesten Stand ist. „In vielen Textilien steckt Hightech drin, was man als Laie nicht vermutet.“ Schwer entflammbar, schmutzabweisend und wasserdicht – die Stoffeigenschaften sind vielfältig und Christine berät nach Mensch und Einsatz.



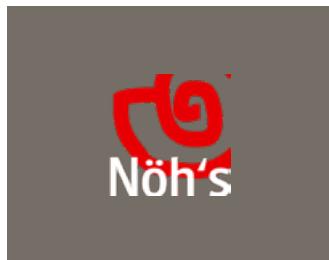
Loden- / Fellgürtel

Auch gerne heimische Berggasthöfe und historische Häuser, die sie mit Vorhängen und Heimtextilien beglückt. Aber mehr als das. Denn neben gut gefüllten Auftragsbüchern behält sie eigene Nähvorhaben im Blick und setzt sie aus Loden, Fell und Wollfilz in die Tat um. Das Ergebnis sind handgefertigte Gürtel, Kissen und Utensilos, die sie in Kleinserie zum Verkauf anbietet. In ihrem Laden auf dem alten Garmischer Brauereigelände, der gut versteckt ist und doch vieles offenbart. Hier gilt anfassen, statt anklicken. Denn: „Stoff muss man greifen können, genauso wie den Menschen, der einen berät.“ Die Wange ans Kissen, den Gürtel um die Hüfte und ein kleiner Ratsch mit Christine. Es gibt viel zu entdecken.



Nöh's Raumausstattung

Christine Nöhmeier
Brauhausstraße 19 a
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 7303294



„Im kleinsten
Laden des
Landkreises.“



Barbara Raggl

Kissenmanufaktur & Kunsthandwerk

„Ein Naturprodukt –
das ist wie heimkom-
men, wie in den Wald
gehen.“

Versteckt! Ein Laden wie ein Tiny House, mitten in einem Wohngebiet. Doch wenn man ihn gefunden hat, wird man reichlich belohnt. Denn unter den sternförmigen

Pfetten strahlt Barbara Raggl. Eine Frau, die nicht nur für liebevolles Kunsthandwerk steht, sondern auch für etwas anderes. Nämlich das berühmte Extra, dass man eben nicht kaufen kann. Bei ihr ist das ein ansteckender Mix aus angeborener Kreativität, breit gestreutem Wissen und geballter Lebensfreude. Der gerne unaufdringlich mit in die Tüte kommt. Da verlässt das Zirbenkissen schon mal mit Bauchwehrezept den Laden. „Oder man kauft einen Filzpantoffel und hat noch was gegen Husten im Gepäck.



Schlamerlmapperl

Durch meine Ausbildungen in der Kräuterheilkunde kann ich vieles prima verknüpfen“ sagt sie. Ein Tausendsassa.

Denn hinter der familiären Bäckerei-Baugeschäft-Fassade lugte schon immer die Liebe zur Natur und zum künstlerischen Handwerk hervor. Das sie nach dem Motto „die besten Schüler sind die, die nicht lernen dürfen“ stets ausbaute und dem sie heute ihr ganzes Augenmerk widmet. Kein Wunder also, dass bei ihr kreative und natürliche Fäden zusammenlaufen und in neuen Produkten sprießen „Das was ich tue, entsteht aus meiner absoluten Verbundenheit zur Natur.“ So umhüllt Baumwolle duftende Zirbe, lebt der Wollfilzpantoffel auf dem Wohlfühlfuß und hat das Schlamperlapperl den Namen einfach nicht verdient. Denn es ist aus hochwertigem Filz und organisiert außer Stiften auch mal Brillen, Kosmetika oder Ladekabel. Neben den handgefertigten Kleinserien hat Barbara ein großes Herz für individuelle Auftragsarbeiten. Denn hier ist Weiterdenken gefragt und sie als Menschenfreund zu Hause. Im persönlichen Dialog lässt sie Ideen fliegen und holt den Kunden ab: in Stoffen ausgedrückt, in Mustern festgehalten oder als stimmige Stimmung aufgefädelt. Und ob Filz, Zirbe oder Stein – „das ist wie heimkommen, ein Wohlgefühl. Das kann nur ein Naturprodukt.“ Es gibt viel zu entdecken.



Filzpantoffeln



Zirbenkissen

Kunsth Handwerk und Schmuckdesign

Barbara Raggl
Schaffelbergstr. 8
82487 Oberammergau
Tel.: +49 8822 7108

 @kunsth Handwerk_barbara_raggl



„Ich bin ein Kind
der Berge.“



Stoff & Knopf Sabine Ritter

Nähglück am laufenden Meter

„Ich mag sie alle,
meine Stoffe.“

Wenn Sabine Ritter über ihre Stoffe spricht, geht einem sofort mit ihr das Herz auf. Dann ist man mittendrin. In ihrer Welt aus harmonischen Farben, filigranen Prints und Handschmeichlern mit Hintergrund. In Form verschiedenster Stoffballen, die ausschließlich in nachhaltiger Qualität bei ihr einziehen dürfen: „Das ist mir sehr sehr wichtig. Ich habe nur zertifizierte Stoffe, die ordentlich und nachhaltig hergestellt wurden.“ Die verkauft sie meterweise oder verwandelt sie in selbstgenähte Unikate. Das war nicht immer so. Denn ihr Weg zum Stoff verlief mutig munter und jenseits der Gradstichmonotonie. Und wie so oft im Leben macht genau das den Zauber aus, der bei Sabine



in der Werkstatt wohnt. „Ich habe lange im Tourismus gearbeitet und war komplett auf Japan- und Chinareisen spezialisiert.“ Eine Berufung, die mit Corona endete und nach einem neuen roten Faden verlangte. Der sich alsbald vor ihr ausrollte.

„Schon meine Mama und meine Oma haben genäht und es mir gezeigt. Darum kam es mir in der Zeit wieder verstärkt in den Sinn.“ Also machte sie sich auf: zu Stoffstatt Reisemessen und an die Umstrukturierung ihres heimischen Arbeitsplatzes.



Eine Website dazu und ein neues Leben im Nu! Heute kann man im Onlineshop bestellen oder in ihrem Hinterhoflädchen stöbern – vom Biobaumwollfaden auf Holzrolle über Knöpfe aus recyceltem Polyester bis zu einem wunderschönen Stoffsortiment. So finden sich neben bekannten Qualitäten wie Musselin, Ripstrick, Wachsstoff oder Bio-Baumwolle auch sehr ressourcenschonende Alternativen wie Leinen, Hanf oder das aus Holzfasern gewonnene Tencel. Mit super weichem Griff und in cooler moderner Optik. Das gilt auch für ihre Produkte, die sie selbst näht und verkauft. Wie das formschöne Bergekissen im anschiessenden Materialmix. Gefüllt mit regionaler Schafwolle vereint es kitschfreies Deko-glück und super weiche Nackenentspannung.



„Außerdem mache ich auch gerne Auftragsarbeiten“, sagt Sabine. Zum Beispiel bei der selbst entwickelten „Bax nei-Daschn“, die normalerweise Wachsstoff trägt, aber kürzlich in die alte Lieblingsjeans einer Kundin schlüpfte. Mit vielen weiteren Details, die genauso besonders sind wie das kleine Gipfelkreuz am bergigen Kissenrand. Es gibt viel zu entdecken.

Stoff & Knopf

Sabine Ritter
Ludwigstraße 11 (Hinterhof)
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: +49 8821 9671855

 @stoff_und_knopf





Ballerina



Rautenkasperl

Oberammergauer Schnürلكasperl

Ein Original vom Original

„Von selber
wachsen
sie ned ans
Schnürl hin.“



„In der Strenge liegt die Würze.“

Der traditionelle Schnürllkasperl ist ein Januskopf. Eine Figur mit zwei Seiten – freundlich und reserviert, traditionell verbunden und dem aktuellen Zeitgeschehen zugewandt. Immer mit einer gewissen Ironie und viel Raum für Interpretation. Das trifft irgendwie auch auf Markus Wagner zu, der die Schnürllkasperl seit über 30 Jahren in Oberammergau schnitzt. Denn wenn man seine Werkstatt betritt, weiß man erstmal nicht, welche Seite des bayerischen Charmes einem entgegenblickt. Aber der selbstbewusste Besucher lässt sich davon nicht verunsichern und wird, ob lapidar brummend oder griabig verschmitzt, in jedem Fall willkommen geheißen. Der Rest ergibt sich an der Wand – wo über 70 verschiedene Motive hängen – und im persönlichen Gespräch.

Dabei kann man erfahren, dass Markus ein heimatverbundener Holzkünstler ist. Aber kein Mensch mit Berg vorm Kopf. Denn das Schnürllkasperlschnitzen begann für den gelernten Holzbildhauer im kreativen Kollektiv „auf einem einsamen Hof, in einer hippiesken Zeit. Und in Kanada bin ich mit dem Kanu mal länger die Westküste entlang.“ So oder so. Man muss hinter die Fassade blicken, bei ihm und bei seinen beweglichen Figuren. Die schnitzt er immer von Hand und aus fein gewachsenem Bergfichtenholz. „Mir langt ein Meter Stamm pro Jahr, wichtig ist, was ich raushole.“ Das ist allerhand und Kasperls Teufel steckt im Detail. Denn jede Figur wird von Holznägeln zusammengehalten, mit Kreidefarbe grundiert und

von Hand bemalt. Das ist besonders beim Kopf entscheidend. „Der ist aus Zirbelkiefer und die Bemalung macht die Figur erst lebendig. Meine Striche haben immer eine gewisse Dynamik, sie fangen dünn an und enden breit. In der Strenge liegt die Würze.“ Dann tanzt die Ballerina los, offenbart sich die treue Seele des Hundes und fällt der Harlekin dem Soldaten in den Rücken. Jede Figur ein Unikat. „Und wenn’s weg ist ist’s weg, dann hab ich nur noch ein Foto.“ Es gibt viel zu entdecken.



Werkstatt für Holzspielzeug

Markus Wagner
In der Breitenau 27
82487 Oberammergau
Tel.: +49 8822 948709



Goldschmiede Thomas Schwabe

Team Trachtenschmuck

„Vieles passt jetzt zur Tracht und zur Jeans, das hat sich einfach verändert.“

Meister seines Handwerks seit 1990, Übernahme der großväterlichen Traditions-Goldschmiede, Ausflug ins Bürohengst-Leben und Rückkehr zum Goldschmieden mit eigener Werkstatt in Murnau. Und dort ging es für Thomas Schwabe richtig los. Denn er konzentriert sich seitdem auf Trachtenschmuck, der bei ihm genauso leicht und leicht ist wie seine Geschäftsräume selbst.

„Trachtenschmuck ist viel fröhlicher geworden“ erzählt er und fügt sogleich hinzu, dass aber auch traditionelle Stücke nach wie vor ihre Berechtigung haben. In jedem Fall geht es um den Stil, der im Vergleich zu normalem Schmuck weniger glatt und gradlinig ist: „Trachtenschmuck ist verspielter, wir haben immer Ornamente und Schnörkel drin und bei uns ist alles handgemacht.“ Das schätzt auch sein junges Team, das im kreativen Zusammenspiel Silber, Gold und Edelsteine in ganz neue Formen bringt. „Diese Filigranarbeit ist das Besondere bei uns und wir arbeiten mit sehr alten Techniken“ sagt Thomas und nimmt den Ziselierhammer zur Hand. Um verschiedenste Muster in Ketten, Ohringe und weitere Schmuckstücke zu treiben und dabei häufig „die Moderne mit der Tradition zu vermischen.“ Die sogenannte Schieberkette ist so ein Stück, weil sie



Kropfkette



Schieberkette



„Die Moderne
mit der Tradition
vermischen.“

optisch die Kropfkette ehrt, aber dem Hals mehr Freiraum gewährt. Und während die Verlockung ruft, den maßgearbeiteten Halsschmuck noch mit einem passenden Ohrhring zu krönen, öffnet sich eine weitere individuelle Tür. Denn Kunden dürfen sich nicht nur vom Inhalt der Verkaufsvitrinen anstrahlen lassen, sondern auch eigene Wünsche äußern: „Schön ist es, wenn die Leute alte Schmuckstücke mitbringen, die man dann umbauen oder stimmig ergänzen kann.“ Noch eine kreative Dimension ihrer Arbeit, der eine Fülle an Möglichkeiten folgt. Wenn die Kundin also unentschlossen ist? Darf der Herr gerne mitkommen. Entweder, um sie mit männlich zielgerichteter Auswahlkompetenz zu unterstützen oder sich selbst etwas zu gönnen. Zum Beispiel einen neuen „Diachalring“ (=Tuchring), der Krawatte und Mann zusammenhält. Aber egal in welcher Ausprägung der persönliche

Kontakt auch stattfindet – für Thomas und sein Team ist er elementar. „Man braucht einfach den Kunden, um zu wissen, macht man's richtig?“ Es gibt viel zu entdecken.

Goldschmiede Thomas Schwabe


Johannesstr. 1
82418 Murnau

Tel.: +49 8841-6764455

 @goldschmiede_thomas_schwabe



HIER ERDACHT UND HIER GEMACHT



„A Schof is wie a Hund und a Goas is wie a Katz.“

Hofladen Beim Schweb

Regionales Schmankerlparadies

„Du bist tiersüchtig, im Endeffekt.“

Tagesbeginn zwischen 5 und 6, melken, füttern, Tierkontrolle und danach ab in Hofladen oder Metzgerei. Dass das „manchmoi auch anstrengend ist“ glaubt man Barbara Maurer sofort. Die mit Lebensgefährte Michael und Tochter Marie-Theres die Landwirtschaft „Beim Schweb“ in Klais betreibt. Mit über 150 Mutterschafen verschiedener Rassen und noch mehr Getier, das von Hühnerpfote bis Eselhuf reicht und ihre große Tierliebe zeigt. Was Barbara samt Familie noch motiviert, die Kombination aus Schäferei, Produktion und Ladenverkauf zu wuppen? Das ist das gute Gefühl „von Anfang bis zum Schluss das eigene Ding zu machen.“ Ein gutes Beispiel

dafür ist ihre Milchschaafgruppe. Die kam ursprünglich auf den Hof, weil die Familie eine gute Milch für nicht angenommene Flaschenlämmer wollte. Heute wird damit sowohl der Nachwuchs versorgt als auch



Käse und Joghurt für den Hofladen gemacht. Dort gibt es neben anderen Schafprodukten vor allem frische Lamm- und Wildschmankerl. Denn auch das gehört für Barbara dazu: „Unsere Tiere haben es gut gehabt, da weiß ich, wo das Fleisch herkommt und dann kann ich es auch essen.“ Doch bis zur umfassenden „Nose To Tail“-Verwertung, die Teil der Schweb'schen-Hofphilosophie ist, dürfen die Tiere Bergwiesenheu kauen und Almweiden besuchen. Dabei sind die Herden zwar zuchtbedingt getrennt, das Stallverlassen in Leitschaf-Formation aber bei allen ähnlich. „Besonders unsere Milchschafe sind da volle Autisten. Wenn bei ihnen die Reihenfolge nicht stimmt, kommen sie durcheinander. Trotzdem sind sie sehr lernfähig und personenbezogen. Und ein Schaf ist generell nicht mistig, sondern eine ehrliche Haut.“ Dabei reichen die Charaktere von „Miss Piggy“, der turnusmäßigen Helikoptermutter, bis zur frischgeschlüpften „Frau Baerbock“, die Barbara mit Zwillingsschwester „Annalena“ auf die Welt begleitet hat. Ob die dunklen Ringe unter ihren Augen eine latente Verbindung zur Namensgeberin sind? Das kann man bei spontanem Hofbesuch oder angemeldeter Betriebsführung erfahren. Es gibt viel zu entdecken.



Hofladen und Schäferei beim Schweb

Barbara Mauer
Hauptstraße 32
82493 Klais

Tel.: +49 8823 1235

 @beimSchweb



„In den Supermarkt kann jeder gehen.“



Seifenmanufaktur Wurm

Moorgesunde Entdeckerwelt



„Es sind vegane Seifen, die wir haben. Schon immer.“

Beim Mutter-Sohn-Gespans Wurm fließen viele handwerkliche Kräfte zusammen. Das schweißt zusammen und zwar seit vielen Jahren. Veronika, Mutter von fünf Kindern,

gelernte Floristin und erklärte Teetrinkerin, wurde in einem Frankreichurlaub zur Herstellung handgemachter Seifen inspiriert. Seitdem liegt in ihrem Teeladen noch ein anderer Duft in der Luft. Dass dann Sohn Michael, gelernter Schreiner, in die Herzduftnote-Backformwelt miteinstieg, war ein echter Glücksfall. Denn gemeinsam organisieren sie heute nicht nur zwei Läden samt gläserner Schauseiferei, sondern auch die Weiterentwicklung der

hauseigenen Rezepte. Das sind mittlerweile über 50, die nach strengen Richtlinien zertifiziert werden. „Dadurch, dass Seife über die Haut aufgenommen wird, gilt sie als Lebensmittel. Drum braucht es für die Produktion Reinräume, das ist wie in einer Fleischerei.“

Und die Essenz des „Wurmsch’n-Reinheitsgebots“? Umfasst palmölfreie, kalt gerührte

Seifen, bei denen wertvolle Inhaltsstoffe aufgrund des Verfahrens erhalten bleiben und die zudem vegan sind. „Das war schon immer so und wir haben unser Wissen stetig ausgebaut.“ So wird zum Beispiel grüne Farbe mit Spinatpulver erzielt oder die Lauge auch mal mit Tee gemischt. Dabei ist regionalste Regionalität oft nur einen Spatenstich entfernt. Wie bei der Moorseeife, die ihre natürliche Heilkraft aus dem benachbarten Moorgebiet zieht und gleich dem Mooralpensalzpeeling einfach wunderbar nach heimischen Bergkiefern riecht. Oder beim selbstgemischten Hörnleblick-Tee, der „überwiegend das enthält, was bei uns wächst.“ Doch ob Seife oder Tee „der Kopf sprudelt ohne Ende und wir setzen sehr auf Nachhaltigkeit“: aus Ausstechresten werden Duschkugeln, die Körperbutter kommt in Papiertüten und viele Kunden bringen eigene Behältnisse mit. Das ist bei den Wurms genauso willkommen wie individuelle Wünsche, die Veronika sympathisch empathisch zu Geschenken mit persönlicher Duftnote arrangiert. Und die bei Michael in der Schauseiferei sogar 3D-Formen annehmen können. Es gibt viel zu entdecken.



Hörnleblicktee

Seifenmanufaktur Wurm

Veronika Wurm
Obermarkt 35
82418 Murnau

Tel.: +49 8841 672278

Am Mühlbach 7
82442 Saulgrub

Tel.: +49 8845 5659712

 @wurms_seife_tee_fass



Moorseeife

Wurms
Seife · Tee · Fass

„Seife und
Bier, warum
nicht!“



Die Seifensieder

Schwesterliches Reinheitsgebot

„Fee ist Ziegenmilch-
Honig, ich Zitrone-
Mittelmeer.“

Seife ist wie Käse. Sie muss ein bis acht Monate reifen. Kein Stück gleicht dem anderen. Denn Temperatur und Wetter beeinflussen die Farbgebung. Die Herstellung erinnert an Backvergnügen auf Niedrigstufe. Mit großem Rührgerät und vielen Förmchen. Auf das Milligramm kommt es an. Für die richtige Konsistenz und ein handschmeichelndes Ergebnis. Schlussendlich mag Seife kein Plastik. Und verströmt ihren Duft auch gerne mal im Kleiderschrank. Das alles wissen „die Seifensieder“ alias Felicia Huber und Alina Willgoose, die als Quereinsteigerinnen zum Thema kamen und seit 2020 ihre eigene Seifenoper

Werdenfelser Naturseifen





schreiben. Mit einem wachsenden Sortiment handgesiedeter Naturseifen, die sie in ihrem Partenkirchner Geschäft produzieren und verkaufen. Aber nicht nur das. Denn das schwesterliche Team schäumt über vor Kreativität und hat viele Pläne im Kopf, die immer wieder neu über den Ladentisch flutschen. Als Seifenprodukte aller Art, die sie im Kaltverfahren und nach streng zertifizierten Richtlinien herstellen. „Dabei setzen wir vor allem auf regionale Zutaten wie Ettaler Bier, heimische Kräuter oder Werdenfelder Honig und seit Neuestem können uns die Kunden dabei auch anschauen“, sagt Alina und blickt zur großen Glasscheibe, die saubere Einblicke in die Produktionsküche gewährt. „Unser Ziel ist es, einfach gute Produkte zu machen und dabei mit so wenig Plastik wie möglich auszukommen.“ Da passt ihr zweites Standbein super dazu, denn außer die wohlriechenden Regalbewohner mögen Fee und Alina gerne Flaschen. Keine leeren natürlich. Sondern biergefüllte, die nach dem Kauf ebenfalls vor Freude überschäumen. Es gibt viel zu entdecken.



Die Seifensieder

Alina Willgoose und
Felicia Huber
Ludwigstraße 38
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 9435733

 @dieseifensieder



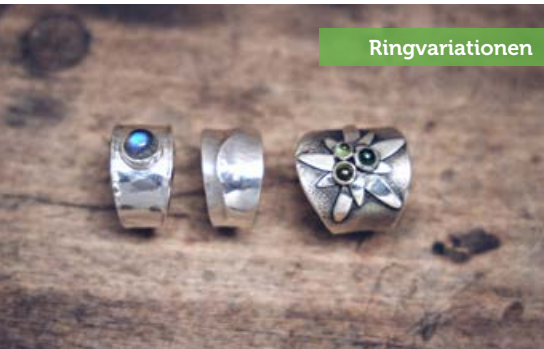
Silberschmiede Adam

Zeitlose Liebhaberstücke

„Ein eigener handwerklicher Stil für Leute, die etwas anderes wollen, als es weltweit gibt.“

Wenn man bei der Silberschmiede Adam zur Tür reinkommt, weiß man gar nicht, welches Gefühl überwiegt. Ist es Dankbarkeit, dass es Orte wie diesen noch gibt? Ist es Neugier, was jenseits der alten Stiege liegt? Oder ist es die Authentizität,

die sowohl der Kachelofen als auch der Mann an der Werkbank versprüht? Letzterer steht auf jeden Fall im Mittelpunkt des Gesamterlebnisses: Bernhard Adam. Silberschmiedemeister und in seinem Charakter genauso unverfälscht wie die 800 Jahre alten Räumlichkeiten, in denen sich seine Werkstatt befindet: „Ich verwende keine vorgefertigten Teile, ich beziehe nix, ich habe keinerlei Handelsware – als handwerkliche Grundlage benutze ich nur Silberstäbe und Silberplatten, also das reine Rohmaterial.“ Was daraus werden kann, basiert auf dem Zusammenspiel seiner manuellen Bearbeitungstechniken und einer großen Portion Idealismus. Denn Bernhard fertigt nur Einzelstücke. Ohne zeitsparende Gießformen, rein von Hand und genau deshalb mit scheinbar endlos individuellem Horizont. „Die Leut' können sich oft gar nicht vorstellen, was eigentlich möglich ist.“ Wer aber den Weg zum historischen Haus ‚Im Gries‘ findet, hat die Bandbreite direkt vor Augen. Da freut sich der silberne Gitarrenanhänger



Ringvariationen



Gamsjaga





„Mehr Handwerk
wie bei mir
gibts ned.“


auf seinen baldigen Geburtstagsauftritt und fiebert der steinverzierte Hinguckerring dem „Ja ich will!“-Moment entgegen. Dabei ist Bernhards Stil ähnlich verbindlich wie ein Hochzeitsversprechen und begleitet seine Kunden durchs ganze Leben. Wie den Weinliebhaber, der für seinen abendlichen Genusschluck einen goldenen Becher wollte und für den Bernhard in seiner flexiblen Art das Edelmetall wechselte. „Ich hab’ den Becher aus einer runden Platte aufgezogen, ohne Nähte, ohne alles, genau wie er es wollte. So ein paar gscheide Lieblingstücke sollte jeder haben. Stücke, die wirklich zu einem passen.“ Doch auch für den aufgeschlossenen Spontankäufer hat Bernhard immer eine Auswahl seiner beliebtesten Kreationen da. Wie die handgeschmiedeten Messer, deren formschöne Linien direkt zum heimischen Gamshorngriff führen. Oder auch das schlichte Silberherz, das sich an verschiedene Ketten hängt und

menschliche Verbindungen nach außen trägt. „Ich habe es mal für eine Mama und ihre beiden Töchter gemacht. Jede bekam ein eigenes Herz in abgestufter Größe.“ Für wen es wohl noch zum Schmuckstückglück wird? Es gibt viel zu entdecken.

Silberschmiede Adam

Im Gries 63
82481 Mittenwald
Tel.: +49 8823 8398

**Silberschmiede
Adam**



„Ein anderer
Bezug zum
Schaf.“

Werdenfelser Schafwoll-Laden

Reine Naturfaserwolle

„Wir bringen die heimische Schafwolle in Verarbeitung.“

„Wir lieben unsere wunderbare Kulturlandschaft und möchten diese auch erhalten.“ Dass es aber die Weidetiere und deren Besitzer sind, die diesen Erhalt garantieren, ist vielen Menschen gar nicht so bewusst. Claudia Brandner und ihrer Familie schon. So ziehen ihre 20 eigenen Werdenfelser Bergschafe jeden Sommer durchs Karwendel. Zusammen mit 500 wolligen Artgenossen und einer bergihimmelklaren Mission: unsere Almwiesen abzugrasen und dafür zu sorgen, dass diese wertvollen Flächen nicht zuwachsen. Aber auch über die Landschaftspflege



hinaus steht das Schaf bei den Brandners im Mittelpunkt. Denn es ist ihnen ebenso ein Anliegen, die heimischen Schafhalter zu unterstützen, indem sie die regionale Wolle in die Verarbeitung bringen. Das tut Claudia mit ihrem Schafwollladen, der im Mittenwalder Ortskern liegt und sich um

alles schert, was aus der hier gewachsenen Naturfaser werden kann. Nämlich viel mehr, als dem rauen Werdenfelser Original erst einmal zuzutrauen ist. So sind ihre Produkte fein gearbeitet und überraschend weich. Genauso wie die Herde erobert also auch das Material neue Weidegründe und zeigt sich neben dem klassischen Schafwollteppich in frischen Varianten. Eine Verführung im Schafspelz. Von kuscheligen Kissen und Decken über wohltuende Wollwickel und Bettwaren bis zum zeitlosen Janker und aktuellem Rock. Letzterer gehört zu den ausgesuchten Artikeln, die ihre Eigenmarke ergänzen und auch gerne farbig in den stilvollen Laden einziehen dürfen. Für ein Sortiment, das die Strickschublade entknäult und für jeden Geschmack etwas übrighat. Und bei den Vorteilen des Rohstoffs laufen sowieso alle Fäden zusammen: So ist Wolle temperatenausgleichend, schadstoffabsorbierend und selbstreinigend – meist reicht die Kühle der Nacht, um sie wieder aufzufrischen. Darüber hinaus wirkt das Wollfett Lanolin in Verbindung mit Wärme entzündungshemmend. „Eine echte Wunderfaser,



wie meine Großmütter schon sagten. Mittlerweile lasse ich jährlich bis zu 2.000 kg verarbeiten, im persönlichen Netzwerk und auf optimierten Wegen.“ Das heißt über einen Wollhändler von den hiesigen Schafhaltern eingesammelt, in natürlicher Weise aufbereitet und zur Produktion an regionale Betriebe weitergegeben. Das Ergebnis sind Produkte, in denen wirklich drinsteckt, was draufsteht – auch die Wolle ihrer eigenen Schafe. Es gibt viel zu entdecken.



Werdenfelser Schafwoll-Laden

Claudia Brandner
Hochstr. 10
82481 Mittenwald
Tel.: +49 8823 5832



„Tellerdrehen mit Blick über den Tellerrand.“

Das war Uschi Winsis persönlicher Drehmoment. Denn bei einem „strengen“ Hamburger Lehrmeister entdeckte die Partenkirchnerin ihre wahre Liebe zur Töpferei. Sie lernte, dass Penibilität etwas Großartiges sein kann. Und in ihrem Handwerk den entscheidenden Unterschied macht. „Mit wunden Händen aber glücklich“ kehrte sie in ihre bayerische Heimat zurück. Wer heute ihren Laden in der Historischen Ludwigstraße betritt, ist mittendrin: Rotierende Töpferscheibe, wärmer Brennofen und sich biegender Regale mit zu

Töpferei Winsi

Keramikglanz & Heimatform



Gscheidhaerl



Weidling

„Regale mit zu Ton gewordenen Ideen.“



Ton gewordenen Ideen. Dazwischen Uschi Winsi. Energiegeladen, lehmverschmiert und das ablaufende Dualprogramm voll im Griff. Verkauf auf der einen, Produktion auf der anderen Seite. Ran an den Ton – und die Herausforderung. Denn diese ist, neben kreativen Einzelstücken, Serie zu drehen. Zum Beispiel Tassen, die alle gleich sind und dennoch die typische Winsi-Handschrift tragen. Was in Patrick Swazyes legendärer Töpferszene nach 30-Sekunden-Ergebnisglück aussieht, ist in Wirklichkeit ein langer Arbeitsprozess. Und kommt zeitlich gesehen einer Tamagotchi-Pflege gleich. Kneten, modellieren, trocknen, wenden, dekorieren, brennen und glasieren. Besonders letzteres ist eine Wissenschaft für sich. Uschi Winsi hat für die Entwicklung ihres speziellen Türkis-Farbtons ganze zwei Jahre gebraucht: „Eines Tages machte ich den Ofen auf und wusste: Das isse! Das macht irre Spaß.“ Spaß macht ihr auch, sich künstlerisch auszutoben. Ob 10kg Elch, wasserspuckender Frosch oder geldschluckendes Klavier – individuelle Kundenwünsche sind immer eine willkommene Herausforderung. Dabei behält sie traditionelle, bayerische Produkte im Blick. Und verankert klassische Formen fest in ihrem Sortiment. Verwendet werden diese alteingesessenen Garmisch-Partenkirchner jedoch sehr vielfältig. So darf DIE Form bäuerlicher Keramik, der Weidling, den Pfad des milchstockenden Arbeitsbehälters verlassen und zur Obst- oder Salatschüssel werden. Auch die ursprünglichen Salz-Pfeffer-Schälchen, die früher in jeder Stube auf dem Tisch standen, bekommen jetzt schon mal Schmuck oder Milchzähne zu sehen. Ein Schmunzelgarant ist das Gscheidhaferl. Die große Tasse mit blauem Dekor und ent-



sprechender Aufschrift hat viele Anhänger. „Ich muss sie für die Gäste aus dem Norden immer übersetzen.“ Denn es geht um Zweierlei: „A gscheids Haferl“ wo „gscheid“ was reinpasst, mit der charmanten Doppeldeutung, dass ein Gscheidhaferl auf bayerisch ein Besserwisser ist. Aber egal ob des Bayerischen mächtig oder nicht, ein Besuch in der Töpferei Winsi lohnt sich immer. Denn in jeder Ecke wohnen echtes Handwerk und Uschi Winsis Offenheit. Wünsche äußern, inspirieren lassen und aussuchen. Es gibt viel zu entdecken.

Töpferei Winsi

Uschi Winsi
Ludwigstraße 23
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 7814401



Wuide Henna

Handgemachte Popowärmer & Accessoires

„Wir brauchen keinen Schnick Schnack, das Schlichte und Klare ist unser Style.“

Ein Holzhaus in Großweil, zwei Frauen mit Tatendrang und eine fröhliche Federschar zur Begrüßung. Da ist man schon mal nah dran, am Spirit der „Wuiden Henna“.

Aber eben nur fast. Denn die lebenslange Hühnerliebe von Christine Strobel war zwar namensgebend für ihren Zusammenschluss mit Petra Bader, aber nicht produktentscheidend. Das war vielmehr ein frostgroßes Moment mit federleichter Erkenntnis: „Bei einem Spaziergang mit meinem Mann fror mir der Po. Ich kannte schon einige Überziehvarianten, die mir aber nicht gefielen und so kam der Gedanke, das mal selbst anzugehen.“ Eine Idee, die sich manifestierte und mit der sie ihre chronisch fröstelnde Freundin Petra sofort abholte. „Tine hat gesagt, jetzt mach' ma mal! Das fand ich super. Und als gelernte Bekleidungsschneiderin war ich die perfekte Ergänzung.“ Es ging also ran an den warmen Po und zwar mit Merinowollwalkstoffen aus bester italienischer oder deutscher Produktion, vornehmlich biozertifiziert. „Die haben eine hochwertige und langlebige Qualität und einen besonders weichen und geschmeidigen Griff. Wenn dann gscheit,



Bratznwärmer



Popowärmer

„Einen kalten Po
kennt jede Frau
irgendwie.“



fanden wir.“ Nach diesem Motto entsteht seitdem mit eigenen Schnittvorlagen ihre wohlig warme Produktpalette. Allen voran der ‚Popowärmer‘, ein schlichtschöner Rock für alle Fälle: „Man kann ihn zum Berggehen genauso anziehen wie zum Stadtbummel oder Theaterbesuch.“ Mit Tine reiste er aber auch in den Bretagne-Urlaub und ersetzte im Campingstuhl die Deckenwulst, während Petra viele Freundinnen hat, die ihn in Grau oder Grün gerne trachtig tragen. Und mittlerweile dürfen sich sogar noch weitere Körperteile freuen. So inspirierten die rheumageplagten Hände von Tine’s Arbeitskollegin zum ersten ‚Bratnwärmer‘ – ein weiterer Fall von „akuter Bedarf trifft kleidsame Lösung“. Jetzt machen die verlängerten Pulswärmer nicht nur draußen stehende Musiker froh, sondern verwerten darüber hinaus auch den Stoffverschnitt der Röcke. Genauso wie die bald darauf folgenden ‚Ohrwaschlwärmer‘.

Und während das kreative Duo über eine revolutionierende Männerhose nachdenkt, können Kundinnen schon mal zwischen saisonalem Currygelb und beständigem Steingrau in die Entscheidungsphase gehen ... Rockt! Es gibt viel zu entdecken.

Wuide Henna

Warmes aus Wolle - Manufaktur
Christine Strobel & Petra Bader
Gartenstraße 5
82439 Großweil

Tel: +49 8851 615120

Wuide Henna

„Das Lernen geht nie aus.“



Schuhmacherei Zollner

Lebensleder original zwiegenäht

„Mehra? Geht ned.
Dann musst im Ausland
produzieren lassen ...“

... Des is dann aber ned mehr mei Arbeit. Dann sans ned mehr meine Schuah.“ Und das müssen sie 100% bleiben. Das ist dem Schuhmachermeister Josef Zollner am Wichtigsten. Einem Mann, der seit 1993 bei seinen Leisten bleibt. Der Stolz auf seinen seltenen Beruf und tendenziell kein Wortvulkan ist. Ein bayerisches Original – das mehr macht als spricht und dabei immer für eine Überraschung gut ist. So wundert es nicht, dass sich neben dem traditionellen Haferlschuh seit Neuestem ein sportliches Trekking-Modell reiht. Nicht vom Himmel gefallen, sondern über drei

Jahre in Zollners Kopf und seinen Händen gewachsen. Was mit einer Papierzeichnung begann, wurde zu konkreten Schablonen und schließlich einem tragbaren Muster-schuh. Diesen entsandte Zollner in die Werdenfeller Bergwelt. Der Test an Fuß und Fels wurde von ständiger Überarbeitung begleitet, bis der eigene Qualitätsanspruch

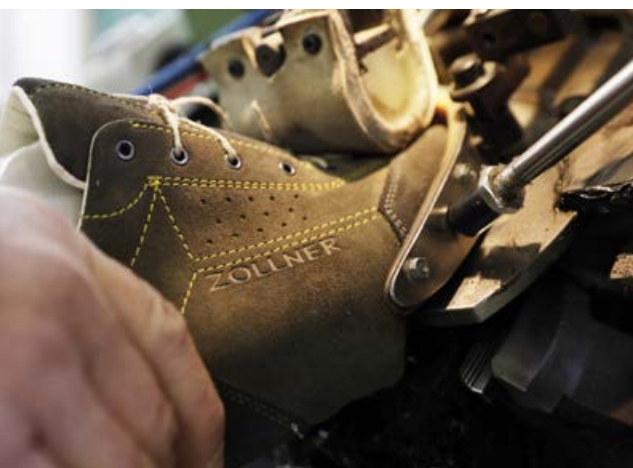


Schuh

erreicht war. Und der Schuh in seinen Laden einziehen durfte. Dort herrscht eine griabige Atmosphäre. Grelles Licht und vollgestopfte Regale? Fehlanzeige. Hier wohnen die Schuhe in einer guten Stube, werden auf einem Sofa anprobiert und dürfen in Ruhe den passenden Träger finden. Doch die gemütliche Stimmung lässt nicht erahnen, was sich auf der anderen Seite der Zwischentür abspielt. Denn in Zollners Werkstatt gibt der Kompressor den Ton an. Schärfmaschine, Ösenmaschine, Zwickmaschine, Einstechmaschine, Prägemaschine, Nähmaschine und diverse Pressen – ein wahrer Fuhrpark, der angegraben sein will und ständig in Bewegung ist. Beeindruckend sind aber nicht nur die raumfüllenden Maschinen, sondern auch der Arbeitsaufwand, den sie offenbaren. Der in jedem Zollner-Schuh steckt und jede Menge Handarbeit miteinschließt. Ein Paar Haferlschuh besteht zum Beispiel aus 28 Einzelteilen und unzähligen Handgriffen. Vorbereiten, stanzen, schärfen, paspelieren, nähen, zwicken, kleben, trocknen und versäubern. Ein perfektes Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine. Denn nur



so kann ein Qualitätsschuh entstehen, der sich von geklebten Discounterschuh in punkto Haltbarkeit und Tragekomfort maßgeblich unterscheidet. Auf zukünftige Produktideen angesprochen, antwortet er mit typisch charmanter Wortlosigkeit und verschmitztem Lächeln: „Hob I scho. Sog I aber net. Schau ma moi.“ Schauen sollte man auf jeden Fall in seinen Laden und auf seine wunderbaren Schuhe. Handgearbeitet sind sie alle: aus deutschem Qualitätsleder und original zwiegenäht. Vom robusten Filzstiefel über das sportliche Trekking-Modell bis zum jeans- und trachtenbegleitenden Haferlschuh. Es gibt viel zu entdecken.



Schuhmacherei Zollner

Josef Zollner
Pfarrgasse 3
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel: +49 8821 9436218



So schmeckt unsere Heimat!

Neuer Wegweiser zu den kulinarischen Spitzenprodukten der Region

Die Zugspitz Region ist geprägt von ihrer alpinen Landschaft und den Menschen, die ihre Traditionen lieben und diese ständig mit neuen Ideen bereichern. Im Zusammenspiel aus Heimatverbundenheit und Innovationsgeist entstehen in unserer Region vielfach wahre Spitzenprodukte – egal ob Bier, Brot, Käse, Milch- und Fleischprodukte oder ausgewählte Honig- und Schokoladensorten.

All diese „Spitzenprodukte“ sind in der neuen Broschüre „So schmeckt unsere Heimat“ der Zugspitz Region zu finden.



Die Broschüre stellt insgesamt 16 Erzeuger und ihre Produkte vor, die bisher mit dem Siegel „Spitzenprodukt“ der Zugspitz Region ausgezeichnet wurden. Die hochwertigen Lebensmittel und kulinarischen Köstlichkeiten stammen allesamt von heimischen Betrieben, die besonderes Augenmerk auf regionale Rohstoffe, traditionelle Herstellungsverfahren und kurze Wege beim Einkauf der Zutaten, aber auch bei der Vermarktung ihrer Produkte legen. Regelmäßige Qualitätskontrollen und Zertifizierungen garantieren, dass dieser hohe Anspruch zum festen Versprechen wird.

„Unser Ziel ist es, die Palette der Spitzenprodukte ständig zu erweitern, sie sichtbar zu machen und damit immer mehr Verbraucher für regionalen Genuss und echte Nachhaltigkeit zu begeistern“, sagt Stephanie Daser, Dachmarkenmanagerin der Zugspitz Region. Die neue Broschüre bezeichnet Daser als „Wegweiser“ zu den Spitzenprodukten unserer Region.





„Mit unserem Gütesiegel möchten wir unsere Partnerbetriebe darin bestärken ihren Weg weiterzugehen und andere zu motivieren, es ihnen gleich zu tun.“ Heimische Unternehmen, die bestimmte Kriterien und Voraussetzungen erfüllen, können sich bei der Zugspitz Region gerne für die Auszeichnung bewerben.

Die neue Broschüre ist bei all unseren Partnern erhältlich. Weitere Details zum Siegel und zu unseren Partnern sind auf unserer Website:

www.zugspitz-region-partner.de



#spitzenprodukte

Impressum

Herausgeber
Zugspitz Region GmbH

Burgstraße 15
82467 Garmisch-Partenkirchen

inserhoamat@zugspitz-region.de
T +49 (0) 8821 751561

Text:
KARL text & typo | Lisa Rühl
karl-agentur.de

Gestaltung:
afr-agentur.de

Bilder & Fotos:
© GaPa Tourismus – gapa.de
© Christian Stadler – stadlerphoto.com
© Matthias Fend – fendstudios.com
© Marc Gilsdorf – marcfoto.de
© Die Exen - IT Agentur - die-geheime-zutat.de



Inser Hoamat ist Teil der Zugspitz Region GmbH, die als Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Garmisch-Partenkirchen in verschiedenen Handlungsfeldern tätig ist. Unter dem Leitspruch „Erlebe unsere Spitzenkraft“ bringen wir Menschen zusammen, stoßen regionale Projekte an und begleiten sie auf dem weiteren Weg. Dazu gehört auch die Regionalmarke Inser Hoamat, die heimischen Betrieben eine Plattform bietet und die Vermarktung ihrer Produkte vorantreibt. Neue Gesichter herzlich willkommen!

Mehr Infos und Kontakt:

Ansprechpartnerin:
Stephanie Daser

Zugspitz Region GmbH
Burgstr. 15

82467 Garmisch-Partenkirchen
T +49 (0) 8821 751561

inser-hoamat.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (EL LR)